

TEXTE ZUM SCHWARZEN DEZEMBER

ΜΑΥΡΟΣ ΔΕΚΕΜΒΡΗΣ

Να γνωριστούμε μεταξύ μας, να λεηλατήσουμε τις βιτρίνες της αφθονίας, να καταλάβουμε σχολεία, πανεπιστήμια και δημαρχεία, να διαδώσουμε το μήνυμα της ανταρσίας, να βάλουμε εμρηστικούς μηχανισμούς σε φασίστες και αφεντικά, να ανατινάξουμε σπίτια πολιτικών, να πετάξουμε μολότοφ στους μπάτσους, να γερίσουμε τους τοίχους με συνθήματα, να σαμποτάρουμε την ομαλή ροή εμπορευμάτων μέσα στα Χριστούγεννα...

Να ζωγραφίσουμε με στάχτες πάνω στα άσχημα κτήρια των τραπεζών, των αστυνομικών τμημάτων, των πολυεθνικών, των στρατοπέδων, των τηλεοπτικών στούντιο, των δικαστηρίων, των εκκλησιών, των φιλανθρωπικών ομίλων.



ΜΕ ΤΗ ΜΑΥΡΗ ΜΝΗΜΗ ΤΩΝ ΝΕΚΡΩΝ ΜΑΣ
ΝΑ ΣΥΝΟΔΕΥΕΙ ΤΑ ΕΞΕΓΕΡΜΕΝΑ ΜΑΣ ΧΝΑΡΙΑ

ΑΛΛΗΛΕΓΓΥΑ ΣΥΝΕΝΟΧΗ ΜΕ ΤΑ
ΑΙΧΜΑΛΩΤΑ ΚΑΙ ΚΑΤΑΖΗΤΟΥΜΕΝΑ ΣΥΝΤΡΟΦΙΑ

ΠΟΛΕΜΟ ΜΕ ΚΑΘΕ ΜΕΣΟ
ΕΝΑΝΤΙΑ ΣΤΗΝ ΚΥΡΙΑΡΧΙΑ

Vorläufige Auswertung zum Schwarzen Dezember

(dieser kurze Text wurde am 05. Januar 2016 veröffentlicht, weitere Auswertungen blieben aus, was auch ungefähr der Resonanz im deutschsprachigen Raum entspricht) Ohne einer tiefer gehenden Analyse vorgreifen zu wollen, hier zunächst ein erster Eindruck über das Echo, die der Aufruf von Nikos Romanos und Panagiotis Argirou gefunden hat.

Bereits im November gingen Menschen in mehreren Ländern auf diesen Versuch einer informellen Koordinierung der Anarchie ein und entfesselten eine Folge von Interventionen im öffentlichen Raum, Brandanschlägen und Textbeiträgen, wie sie in letzter Zeit nur selten von einem der unzähligen, meist unbeachtet gebliebenen Aktionsaufrufen ausgelöst wurden.

Von ähnlichen Kampagnen Versuchen unterscheidet sich der „Schwarze Dezember“ in seinen Überlegungen und auch seiner Wortwahl, die anscheinend mit dem Diskussionsstand vieler anarchistischer Zusammenhänge korrelierten und dabei eine zeitlich praktikable Vision vorschlugen. Im Gegensatz zu vielen Aufrufen für sehr kurzfristige Ein-Punkt Kampagnen, etwa Solidarität zu einem Repressionsfall, die mit ihrem bekannt werden bereits oft überholt sind oder nur wenig Angriffspunkt bieten.

Der Text „Für eine neue, kämpferische Position des anarchistischen Aufstands – Für einen Schwarzen Dezember“ wurde schnell in mehrere Sprachen übersetzt und nachweisbar auf Internetseiten verbreitet, die von dem angesprochenen Milieu genutzt werden; ein Hinweis auch auf Versäumnisse anderer Aufrufe, die zu wenig und zu langsam verbreitet werden und selten übersetzt sind. Überhaupt kommt den Übersetzungen eine große Bedeutung im Kampf für den umfassenden Angriff auf das Bestehende zu, das Wissen um Theorie und Praxis unserer Verbündeten ist ein wichtiger Faktor für eigenes Handeln. Wie nahe dem Original die übersetzten Erklärungen im Dezember wirklich gekommen sind, ist nicht einfach zu beurteilen. Bei manchen Texten aus dem Spanischen drängt sich der Verdacht auf, das die Übersetzungen nicht so gut sind oder manche Gruppen bspw. in Südamerika doch von ganz anderen Schwerpunkten ausgehen.

Womit wir dann schon bei der Richtung angekommen sind, auf die der informelle, anarchistische Aufstand zielen wird. Heraus kristallisiert als Targets haben sich eindeutig die Profiteure und Verursacher von Unterdrückung und Krieg, sowohl als Konzerne als auch in Form von individueller Verantwortung und staatlichen Organen. Banken, Fahrzeuge von Sicherheitsfirmen und Behörden waren oft das Ziel militanter Gruppen, mancher Orts wurde sich auch bei Krawallen auf den Aufruf bezogen. Eine Zermürbung einzelner Akteure der repressiven Gesellschaftsordnung liegt durchaus im Bereich anarchistischer Handlungsfähigkeit und was nicht übersehen werden darf, parallel zu Angriffen mit Bezug auf den Schwarzen Dezember gingen ähnliche Angriffe mit anderen Begründungen oder anonym weiter.

Für eine neue, kämpferische Position des anarchistischen Aufstands – Für einen Schwarzen Dezember von Panagiotis Argriou (CCF) & Nikos Romanos

I hate the individual who bends his body under the weight of an unknown power, of some X, of a god.

I hate, I say, all those who, surrendering to others, out of fear, out of resignation, a part of their power as a man, are not only crushed themselves but crush me, and those I love, under the weight of their frightful cooperation or their idiotic inertia.

I hate, yes, I hate them, for I sense it, I do not bow before the officer's braid, the mayor's sash, the capitalist's gold, moralities or religions; for a long time I have known that all of this is just baubles that can be broken like glass.

Joseph Albert (Libertad)

Es gibt Phasen in der Geschichte, in denen die Zufälligkeit einiger Ereignisse dynamische Veränderungen verursachen kann, die fast alleine in der Lage sind Raum und Zeit anzuhalten.

Es war Samstag Abend, am 06.12.2008, als der Höhepunkt eines Konflikts zwischen zwei Welten innerhalb weniger Momente stattfand. Auf der einen Seite die jugendliche, enthusiastische, spontane und ungestüme aufständische Gewalt; auf der anderen Seite das offizielle, staatliche Verfassungsorgan, welches die Legitimation des Gewaltmonopols durch Repression beansprucht.

Nein, es geht nicht um ein unschuldiges Kind und einen paranoiden Bullen, die zur falschen Zeit am falschen Ort zusammentrafen. Es geht um einen rebellischen, jungen Genossen, der einen Streifenwagen angriff, in einem Gebiet, in dem Zusammenstöße mit den Repressionskräften üblich sind, und um einen Bullen, der in demselben Gebiet patrouillierte und in persönlicher Auslegung über Ehre und Ansehen der Polizei, sich entschied auf eigene Faust gegen Unruhestifter vorzugehen. Es war ein Konflikt zwischen zwei gegensätzlichen Kräften: auf der einen Seite der **Aufstand**, auf der anderen die **Macht**, in welchem die Protagonisten jeweils ihre Seite vertraten.

Die Ermordung von Alexandros Grigoropoulos durch den Bullen Epameinondas Korkoneas und die darauf folgenden schweren Riots, verursachten einen mächtigen, sozialen Elektroschock, weil das Bild des „sozialen Friedens“ zersplitterte und die Existenz dieser beiden gegensätzlichen Welten sichtbar wurde; in der greifbarsten Weise Situationen auslösend, von denen es kein einfaches Zurück mehr gab, zumindest nicht ohne Ereignisse hervorgebracht zu haben, deren Wucht von niemand mehr ignoriert werden konnte.

Die Revolte 2008 erschütterte eine Gesellschaft, die in ihrer Mehrheit das Konsumglück und den westlichen Lebensstil genoss und die unvermeidlichen Konsequenzen der aufkommenden, wirtschaftlichen Krise ignorierte. Sie verursachte Verlegenheit, Taubheit und perspektivische Lähmungen, weil die Mehrheit der Gesellschaft nicht in der Lage war, zu verstehen woher so viele tausende Randalierer kamen, die Unruhen von solcher Spannung schufen.

Als Nachwirkung der Rebellion beteiligten sich zahlreiche Intellektuelle, politische Analysten, Professoren, Soziologen, Psychologen, Kriminologen und sogar Künstler an der öffentlichen Debatte, wobei sie alle Vorteile für ihr berufliches Prestige daraus zogen, nicht nur um den Dezember 2008 zu interpretieren, sondern auch um ihn zu verfälschen, indem sie den Verlauf verfälschten und gemeinsam jede Gewalt verurteilten, egal woher sie kommen mag, womit sie klar stellten, was ihre soziale Funktion ist. Es gibt noch viel mehr, das über den Dezember 2008 und sein aufständisches Erbe gesagt werden muss, was sich durch dutzende Aktionsgruppen manifestiert hat, die sich explosionsartig im ganzen Land verbreiteten und eine neue Front der inneren Bedrohung kreierten. Eine Zeit, in der anarchistische, direkte Aktionen die soziale Normalität beinahe täglich unterminierten. Aber was wir vor allem wollen, ist **Erinnern...**

Erinnern an das, was der Dezember 2008 war und wie Anarchie, in führender Rolle, sich an Demonstrationen und dynamischen Situationen beteiligte, welche Resonanz in der internationalen, anarchistischen Bewegung auslösten.

Erinnern an die Zeit, als Anarchie die Angst vor Verhaftung, Gefangenschaft und gewaltsamer Repression überwand und dafür ein riesiges Selbstvertrauen bildete, was zu Aktionen und Gesten führte, die bis dahin unmöglich zu sein schienen; ein Selbstvertrauen, welches sich in der ganzen Spanne anarchistischer, polymorpher Aktionen ausdrückte, von einfachen öffentlichen Interventionen, Besetzungen, spontanen Konfrontationen, bis zu mehr organisierten Angriffen.

Wir wollen erinnern an unseren jungen Genossen, der seiner Spontaneität schuldig war, für die er mit seinem Leben bezahlte. Unter anderen Umständen hätten wir an seiner Stelle sein können, so wie uns derselbe, aufständische Enthusiasmus antreibt. Und außerdem, JEDE/R sollte sich an seine Wurzeln erinnern anstatt sie auszutreiben.

Wir wollen erinnern an die Schönheit einer Lähmung des sozialen Raum- Zeitgefüges, durch kleinere und grössere, soziale Kurzschlüsse.

Wir wollen erinnern, wie gefährlich Anarchie werden kann, wenn die Anarchie es möchte...

*This is the way we learn humility.
How many times have people sat
and waited alone in a house
waiting for the comrades
to come back?
The battle is planned
Every minute is accounted for
Every person knows her job
All care has been taken.
Tonight, how many guerrillas are fighting battles?
Tonight, the radio reports
the police are attempting to drive
hundreds of demonstrators back from the streets.
Rocks are flying,
you can hear the chants, the breaking glass,
the sirens behind the nervous newsman's patter.
Eleven o'clock.
Not done yet.
How many have been done before us?
The line stretches back
through history.
How many are there still to do? **The Proud Eagle
Tribe of the Weather Underground***

Beginnen wir mit einer einfachen Beobachtung, es gibt den dringenden Bedarf, eine Strategie zu zeichnen, mit vielseitigen anarchistischen Aktionen in ihrem Kern. Diese wird mit der Macht und deren Exponenten frontal zusammenstoßen. Wir sind überzeugt, dass der Beitrag eines weiteren theoretischen Vorschlags über anarchistische Organisation nicht erfolgreich wäre, wenn er in dem verengten Rahmen ideologischer Starre bleiben würde. Wenn wir nicht versuchen unsere täglichen Widersprüche zu entschärfen, durch Handlungen, welche die Gesamtheit des Befreiungskampfes ergänzen, sind wir dazu verdammt in den Fluten der Selbstbezogenheit zu ertrinken, die anarchistische Kreise pervertiert.

Wir glauben, dass um unsere Strategie umzusetzen – die Achsen, mit denen Bezugsgruppen, polymorpher Kampf und anhaltender, anarchistischer Aufstand verbunden werden – unsere Stärke, unser Schwung, unsere Fähigkeiten und unsere Grenzen, einem Praxistest unterzogen werden sollten. Auf diese Weise wird es uns möglich sein, unseren Zustand aufgrund aktueller Kampferfahrungen zu bestimmen und nicht durch theoretische Verrenkungen. Wir erleben den Anfang vom Ende der Welt, wie wir sie kennen.

(...)

Wir befinden uns in einem Prozess der qualitativen Aufwertung der „zivilisierten Kriegsführung“, in dem das Glück koexistiert mit der Qual eines anderen; innerhalb dieser neuen Umgebung gestaltet sich das Auftreten der Zeitgenossen genetisch geeignet, um diese kranke Art in einer degenerierten Welt zu leben, in der all die Brutalität der Natur verschwunden ist zugunsten einer urbanen Erneuerung und den starken Tendenzen der gekünstelten Konditionen der Zivilisation zu akzeptieren. Wir leben unter industriellen Nagetieren, welche eine kontrollierte Diät halten, in einem kontrollierten Umfeld. Sie haben sich zu sozialen Vorbildern gemacht, welchen man folgen muss, um zu überleben.

In dieser Umgebung bekommt Anarchie eine strategische Möglichkeit alle Formen der politischen Repräsentationen in Flammen aufgehen zu lassen, um in einem offen unorthodoxen Krieg zu einer dominierenden Front zu werden. Diese wird die Vielzahl der Sichtweisen innerhalb der anarchistischen Szene zu einem Vorteil machen und wird die Unterdrückten – jene, welche sich entscheiden die Ketten ihrer Unterwerfung zu sprengen – in Zentren der kämpferischen Auseinandersetzung zusammenbringen. Oft können die wichtigsten Beobachtungen auf dem einfachsten Weg gesagt werden.

Wir wollen sehen, dass die Welt der Macht durch die bewaffneten Hände rebellierender Männer und Frauen zerstört wird. Somit überwinden wir den theoretischen Rahmen und bringen den gewichtigen Diskurs zurück ins Feld an den Punkt, an dem Steine unsere Hände verlassen, um auf dem Schädel eines Cops einzuschlagen, der Punkt, an dem wir uns entscheiden die Fesseln der Gefangenschaft zu zerschneiden, der Punkt, an dem sich subversive Mittel kämpferisch in den Straßen manifestieren, der Punkt, an dem die Zeiger des Zeitzünders so ausgerichtet sind, dass sie den mörderischen Nebel der legalen Ordnung sprengen wollen.

Um den vorgegebenen Diskussionsfluss umzukehren, sprechen wir nicht im Voraus über die Art und Weise in der wir agieren sollten, wir schlagen jedoch eine Koordination anarchistischer Aktionen und einen informellen Austausch der anarchistischen Projekte über die Stärke der polymorphen Aktionen vor; Wir werden somit in der Lage sein unsere Fehler und Schwächen ausfindig zu machen, indem wir unser Potential messen und eine kritische Einschätzung treffen, welche die Grundlage unserer Strategie sein wird, die die frontale anarchistische Aktion gegen jede Autorität begünstigt.

Unsere Idee, den Rahmen auszuweiten hin zu einer facettenreichen, aufständischen, anarchistischen Front, ist einfach; eine Aktionskampagne mit dem Namen '**Schwarzer Dezember**', welche der Zünder für einen Neustart anarchistischen Aufstands, innerhalb und ausserhalb der Knäste, sein wird.

Ein Monat voller koordinierter Aktionen, um sich kennen zu lernen, auf die Straße zu gehen und die Schaufenster der Kaufhäuser zu zerschlagen, Schulen, Universitäten und Rathäuser zu besetzen, Texte zu verbreiten, die die Botschaft der Rebellion streuen, Brandsätze gegen Faschisten und Bosse zu legen, Banner an Brücken und großen Straßen aufzuhängen, die Städte mit Plakaten und Flyern zu überschwemmen, Häuser von Politikern zu sprengen, Mollies auf Bullen zu schmeißen, Parolen an Wände zu sprühen, den reibungslosen Warenfluss zur Weihnachtszeit zu sabotieren, zur Schau gestellten

Reichtums zu plündern, öffentliche Aktivitäten durchzuführen und Erfahrungen rund um verschiedene Themen von Kämpfen auszutauschen.

Um sich in den engen Gassen der Stadt zu treffen und die hässlichen Gebäude zu bemalen, Banken, Polizeistationen, multinationale Konzerne, Militärkasernen, Fernsehstudios, Gerichte, Kirchen.

Um die tödliche soziale Gleichmäßigkeit psychotropischer Drogen, ökonomischen Erstickens, Elends, Verarmung und Depression auf tausend verschiedene Weisen, zu deregulieren und unsere Existenz im Rhythmus des anarchistischen Aufstands zu regulieren, in dem Leben eine Bedeutung hat; im endlosen Kampf gegen die Herrschaft und ihre Repräsentanten. Um den zerbrechlichen sozialen Zusammenhalt in Brand zu stecken und auf die Straße zu gehen, um die ersten zu sein, die das Monster der Ökonomie ersticken, bevor es uns mit seinem bürokratischen Mechanismus und seinen Killern in Anzügen, welche die Zentren der ökonomischen Kriegsführung leiten, ausrottet.

Der **Schwarze Dezember** strebt nicht bloß nach einigen Tagen der Ausschreitungen; sondern was wir schaffen wollen ist – durch vielseitige und unterschiedliche Formen der anarchistischen Aktion – eine informelle Koordinierungsplattform, auf einer Basis, die subversive Impulse zusammenführt, zu kreieren; vor allem ein Versuch einer informellen Koordinierung der Anarchie, über den bisherigen Rahmen hinaus, welche danach strebt eine eigene Erfahrung des Kampfes auszubilden, als auch beides, die subversiven Vorschläge und die Strategien des Kämpfens, in Bewegung zu bringen. Unser Vorschlag ist gleichzeitig mit ähnlichen Vermächtnissen des Kampfes verbunden, die über unsere geographischen Grenzen hinaus gehen. Vor einigen Monaten hat in Mexiko eine Gruppe von GenossInnen die nationale Wahlbehörde mit einem Sprengsatz angegriffen und zu einer polymorphen und dynamischen Anti-Wahl Kampagne, zu einem Schwarzen Juni, aufgerufen, welche von einem großen Teil der anarchistischen Bewegung mitgetragen wurde.

Wahllokale und Ministerien gingen in Flammen auf, Zusammenstöße mit Bullen weiteten sich in den Strassen der Städte aus, öffentliche Versammlungen wurden abgehalten und Texte mit anarchistischer Propaganda gegen die Wahl wurden verteilt. Ein Mosaik vielseitiger Aktivitäten, mit unterschiedlichen politischen Bezügen und Ausgangspunkten, mit denen die Anarchie auf den Wahlzirkus der Demokratie geantwortet hat. Dafür nutzten sie die Prinzipien der Horizontalität, informelle Koordinierung und den ständigen Aufstand als Werkzeug. Solche Erfahrungen des Kampfes, wo kollektive Vorstellungen und Entschlossenheit Brennpunkte des Befreiungskrieges schaffen, machen klar, dass es ein Aussicht auf die faktische Abschaffung der wohl bekannten Pseudo-Gegensätze zwischen legal und illegal gibt. (...)

Die Hoffnung auf die Subversion bleibt offen: das Schicksal dieses Vorschlags liegt in den Händen von GenossInnen aus dem ganzen Spektrum des Kampfes, wer glaubt, dass es das wert ist, setze ihn in Bewegung.

“The first night in the cell, thoughts from his free life were traveling in the neurons of his brain at breakneck speed. He knew that captivity is the logical consequence of confrontation with an enemy holding the superior firepower on all levels. For those who have sabotaged the rail tracks of the train of terror belonging to a social reality that in every possible way exterminates those who are putting it into question, the prison bars will be a reality; but, of course, this doesn't mean such a reality will be accepted without a fight. With these thoughts in his head, he closed his eyes and dreamed not what he would like to live outside the walls but the longstanding nightmare of inertia, waiting, and tampering of one's instincts. The next morning, facing the monotony of a captive repeated daily routine for the first time, he was already sick of being patient; he had seen it aimlessly traveling through the labyrinths of tolerance in the first signs of a covert cowardice. He locked his hatred in the suitcase of intact emotions next to his love for freedom, and handed the key over to a comrade, asking him to leave it next to the graves of murdered comrades who have fallen in combat with the enemy.

The years passed, and the only thing that prison managed to do to him was fill him with wrath, make him impatient for what it to come, make him look for ways to practice anarchist warfare; he had by then realised that the only feasible alliance is the one with the world of probabilities.

A bunch of probabilities to convince the majority of people in this society that his choice is not something between madness and a deadlock, but enough ones to make it worthwhile to wager on them for the great idea of destruction. The great idea of a head-on collision with the world of shadows and its submissives. The prison door opens, and now he knows what to do; keep the memory alive, leave no space for oblivion, never forget the comrades left behind, pick up the thread of insurgency from where it was interrupted, pour the poison of insubordination into the reproduction networks of the capitalist society. For lasting anarchist insurgency! No truce with Power and its puppets!”

Für einen Schwarzen Dezember!

Für die anarchistische Offensive gegen die Welt der Macht!

PS: Am 11. Dezember vor zwei Jahren verlor unser Bruder Sebastián 'Angry' Oversluij während eines bewaffneten Bankraubs in Chile sein Leben durch die Schüsse eines uniformierten Dieners des Systems. Wir glauben, dass dieser Schwarze Dezember eine Chance ist, die Erinnerung an unseren anarchistischen Bruder zu ehren, wobei anarchistische Erinnerung und das Überwinden von Grenzen und Entfernungen durch die Praxis vereint werden.

Nikos Romanos

Panagiotis Argirou (Mitglied der Verschwörung der Zellen des Feuers – FAI/IRF)



São Paulo, Brazil: Carlo Giuliani Cell of M.I.A. join the call for a Black December through fire

We claim responsibility for incendiary attacks against four banks in the city of São Paulo. The attacks occurred at the Santander bank branches in Largo da Batata, another in the Liberdade area, and the other two in the central region and in a peripheral region.

Manifesto:

The “Carlo Giuliani” cell of the Anarchist Insurgent Movement (M.I.A.) assumes responsibility for the four incendiary attacks that consumed bank branches in the early hours of November 15th 2015 in the central region of the city of São Paulo.

On November 15th the proclamation of the republic is “commemorated”, within large and ironic quotation marks. We have this fetish of commemorating historical dates and personages that remind our massacres and subservience. We do not commemorate the insurgencies of slaves or the Canudos Insurrection, nor do we celebrate the epic past of Marighella, Zumbi, João Cândido, Jesuino Brilhante, Olga [Benário], or Espiritirina Martins. Going against logic, we buy the canned historical version, told by the winners who still continue to dominate us.

The fetid and corrupt monarchy that parasitised Brazil, deposed after the proclamation of the republic, does not differ in absolutely anything from the elite which nowadays parasitises the so admired democratic republic. Bankers, lobbyists, politicians, corporatists, CEOs, speculators and landlords, all worms that accumulate innumerable richness at the expense of others’ sweat.

Republic, presidentialism, monarchy, or even social democracy. There is no alternative to capitalism that is more “humanised” because the problem is capitalism itself. We will be oppressed and exploited as long as there are capitalism, social classes and exploitation of human by human.

Do not believe in magical solutions proposed by demagogues and opportunists. There is no alternative to the capitalist crisis that looms large on the horizon. Impeachment, coup, elections or any other palliative do not solve the structural problems that the Brazilian State presents. Only the autonomous, free and revolutionary organisation of male workers, female workers and youth can guarantee the construction of a new society towards complete freedom.

We reiterate: there is no way to remain a pacifist in the face of one of the most violent societies ever constructed over the course of history.

We not delude ourselves into believing that this gigantic pyramid of hierarchised oppressions can be overthrown or even delegitimised through pacifist actions.

We will continue to violently attack the superstructure of capitalist domination. We will make gunpowder and fire our only voice in the face of injustices, for the construction and propagation of anarchist urban guerrillas that today begin to emerge in São Paulo, Rio de Janeiro and Rio Grande do Sul, in parallel with the struggle of the masses that also emerges with new revolutionary subjects.

The struggle of students in São Paulo against the shutdown of public schools by Geraldo Alckmin’s dictatorial and militaristic regime is extremely heroic and remarkable. Our most sincere solidarity, strength and compassion to all 19 schools occupied, so far, by high-school boys and girls. Continue to resist bravely. Do not be intimidated by the attacks of the police, the media or the judiciary. The people are certainly with you.

Our solidarity also goes out to the feminist struggle of women who marched in São Paulo and Rio de Janeiro against the scumbag Eduardo Cunha and the entire reactionary mob that nowadays infest the political and economic scene with their rotten conservative and theocratic agendas. Continue to fight the good fight; the people are with you as well!

Our condolences and sincerest solidarity to the victims, their relatives and all those affected by the disaster [at the Germano mine near the town] of Mariana [in Minas Gerais state], perpetrated by the capitalist trio Vale, Samarco and BHP Billiton. An advance warning: your actions that end up resulting in irreparable damage to the environment and the lives of thousands of people, for the sake of your filthy lucre, will not be left unanswered.

Furthermore, we would also like to salute the General Strike that took place in Greece on the 12th day of this month, against austerity, poverty and repression imposed by Europe’s banking elite. Our most sincere solidarity with the Conspiracy of Cells of Fire, especially the comrades who are currently imprisoned in Greece: Gerasimos Tsakalos, Olga Ekonomidou, Haris Hadjimihelakis, Christos Tsakalos, Giorgos Nikolopoulos, Michalis Nikolopoulos, Damiano Bolano, Panagiotis Argirou, Giorgos Polidoros [and Theofilos Mavropoulos].

We will continue to progressively increase our attacks in accordance with the increase in our operational capacity. Wait for more acts of sabotage and direct actions in the coming months.

We call in advance all anarchists and communists to prepare materials and equip themselves logistically for the last month of this year. Black December is being organised by revolutionaries from all corners of the world, seeking multiple, continuous and constant attacks, and if everything goes according to our plan it will be marked by chaos and revolutionary energy that will take good care of São Paulo and other Brazilian states.

Let practice and direct action become the evolution of libertarian theory. In an autonomous and decentralised manner, through small groups of intimacy, anyone disposed and organised can carry out their own actions.

Not a step back.

War on the State and the Capital!



Torreón, Mexico: Bank ATMs and CCTV camera sabotaged

They will never succeed in making us part of their routine; their civilisation is a cage for us; their jobs, their laws, their norms of social coexistence only make us feel disgust; we do not care about their success, we are not interested in having cars or fully “accommodated” houses where we can have our “lovely” family and so lead a “happy” life. That simply causes us nausea... We do not feel part of the social mass, nor are we interested in struggling for any improvement for the sake of them. The mass are living enchained to their telephones with a thousand and one functions, their giant televisions, objects they do not need but go into monumental amounts of debt to obtain them, enchained to their drugs, enchained to their jobs and their studies in order to “be someone in life”... They only feel free on weekends getting drunk unrestrainedly. We totally reject and hate that style of “life” that’s just a life of the walking dead. We do not represent anyone, nor does anyone represent us, we are only chaotic individualities, we are a wild howl, we are a roar that shakes the dawn.

On Monday night, November 23rd 2015, we sabotaged 3 ATMs of Banamex with paint, along with a security camera of the same bank. Additionally, 1 ATM of BanRegio bank was sabotaged with paint. Vandalising their routine life, showing our contempt for their real god, the god of money. Preparing the ground for Black December where our rucksacks with surprises may be anywhere, where our fire may be ignite at any moment, where any telephone may receive some threat, sometimes false, sometimes not.

“Tick tock tick tock” Black December is approaching.

Until their civilisation is brought to an end

For our fallen and incarcerated ones

For anarchy

For Black December

– Anti-social individualities for the fall of civilisation –



Greece: Incendiary attack by Combative Anarchy/FAI in Athens

We claim responsibility for the incendiary attack against the Hellenic Post (ELTA) branch in the district of Pefki [*in the early hours of November 23rd*]. Anarchist prisoners, currently on trial in the terror-court of Koridallios prisons for a series of cases of anarchist violence, are also accused of committing robbery at this branch, that’s why we made sure it went up in flames, to send them a symbolic message of solidarity in view of the court decision.

This particular attack is our response to the call for a ‘Black December’ launched from inside prisons by our captive brothers Nikos Romanos and Panagiotis Argirou.

The political rationale of this specific proposal – one we entirely support – stands for an open wager for reinitiating the anarchist insurgency, and attempting to create an informal platform that may become an invisible point of encounter and coordination between comrades in every trench of multiform anarchist struggle.

Not much else to say at the moment; now is the time for action, for constant and ceaseless multiform struggle.

Strength and complicity to the arsonists who set fire to social peace and sabotage the social normalcy in Brazil, Chile, Mexico, spreading Black December in every corner of the world.

Strength and complicity to those who will take to the streets seeking to vandalise representations of domination, throw stones at cops and burn symbols of Power.

Strength and complicity to all anarchist prisoners in every corner of the world.

Solidarity means attack!

For a Black December!

For the anarchist offensive against the world of Power!

Combative Anarchy/Informal Anarchist Federation (FAI-IRF)

Barcelona, Spain: Barcelona, Spanish State: the attack continues in the face of the blows inflicted by power

After the recent police operations against anarchist milieus, so much has been written and said; statements and opinions mainly denounce or 'condemn' the repression inflicted by the authorities. After the latest repressive operation and the reactions that followed, we reckon we should give our point of view.

Starting from the fact that the ongoing repression is the State's logic response to those who consider themselves (or the State considers) its enemies, we don't understand certain communiqués full of victimization, where in practice (and with the most appropriate words, of course) they beg the State to stop unleashing its cops 'indiscriminately' against anarchists. And they say that repression is unjustifiable, and of course they use and abuse the word 'frame-up', and say we do nothing wrong, and that they attack us because we 'think in a different way'... They try to give a picture of 'normality' and endeavour with all means to make this picture clean and socially acceptable. They do their best to take distance from violent words and actions; and as they become entrapped in the game of power and use the latter's language, they make distinctions between 'good' anarchists and 'bad' ones, thus promoting criminalization from within their ranks.

At this point some of these 'anarchists' don't feel ashamed at giving pitiful interviews to the media, and what is worse they pose as spokespersons of the 'anarchist movement' (and then of all social movements); these would-be politicians and leaders of the masses try their best to alienate anarchism from its subversive and conflictual character, and present anarchism as a simple movement of activists, deprived of any words or actions that clash against power and the established order.

Then there are those who just talk of how terrible repression is, how all comrades are under strict surveillance, and one can't do anything; this kind of attitudes only spread collective panic and paranoia, and these are the attitudes of those who hide their inactivity behind the pretext of ever present repression, surveillance, 'I'm being strictly watched', etc.

Anyone who is reluctant to take responsibility can be so according to their personal decisions; but to hide oneself behind uncontrolled and often groundless fear and to spread discouraging feelings wherever one goes, is dangerous and counter-productive. This

doesn't mean that there are the 'brave' ones and the 'cowardly' ones; it's perfectly normal to fear police checks, prison, beatings, torture and murders committed by cops and jailers...

But fear spreading leads to panic and paranoia, and in turn this leads to discouraging speeches calling for inaction, maintaining that 'to behave' is better for both oneself and other comrades so as not to be the objects of police investigations.

To conclude this topic it must be said that even if the State has shown us nothing more than the tip of the iceberg, this is nothing compared to what could happen; in fact it's sufficient to look at repression currently occurring in other areas of the world (and not even that far) or in the Spanish State itself a few decades ago. It should be clear that as we stand as anarchists we live with the risk and possibility to be hit by the machine of repression, also at the margins of our practices, because, as we've seen, there are times when the same repressive machine tries to stir fear among the enemies and strikes everyone rather than inflict targeted blows; as a consequence anyone of us can be a target. However, in spite of the deployment of police operations, arrests and slanders that have been carried out (and in spite of what has to come yet), power knows that there will always be individuals who cannot be controlled or frightened, no matter what, our desire to destroy everything that oppresses us cannot be put off. We are glad to see how in spite of everything, they didn't manage to stop the attack on the existent; every day there are some who still don't give in to fear and social submission and go on constant attack. Multiform anarchist action keeps on spreading through many neighbourhoods, cities and countries in the form of publications and militant texts, posters, graffiti, banners, sabotage, fires and explosions, roads blocked with barricades, clashes, attacks on the buildings of power and disorders during demonstrations...

Although the Spanish state prefers not to make claims known so that actions are silenced, we know for certain what's happening, with more or less frequency. The violence of the minority will continue, and we talk about violence openly and without troubles because we are convinced that power won't fall by itself, nor will any Messiah come from heaven with a solution. We don't use words such as 'self-defence' or 'counter-violence'; nor do we talk of anarchist violence only in a context of mass uprising when it's more acceptable.

We've found it out that in spite of everything insurrectional practices and attacks are still possible; police can't be everywhere, they don't spy on us all or control us all, some common sense, good planning and good will are more than enough to prove that the picture of a controlled and pre-arranged world is just illusion; it's up to us to break this illusion of tranquillity.

For in the face of the blows of power and the misery of some 'anarchists' who only care to give an image of good innocent boys to society in order to be safe, we arm our desires and passions, and go on the attack. To the masses and their inactivity we offer our aggressiveness, we expect nothing and throw ourselves into constant anarchist revolt.

We are the rebels who have decided to carry on and run the risk, and dare live anarchy here and now.

Words without action are dead words to us, so we take the occasion of this communiqué to claim the following actions carried out in several neighbourhoods in Barcelona: the fire on vehicles of security companies, private ones as well as State-owned ones; attacks on bank branches through damages to windows and ATMs caused by hammers, stones, paint and fire; fire and destruction of urban structures.

With this communiqué we want to give our warm greetings to our prisoners, especially Monica and Francisco, who have been in pre-trial detention for over two years always with their heads held high; to comrades Nicola and Alfredo, the comrades of the CCF and the comrades imprisoned in Chile; and we want to remember our fallen ones and greet those who day by day continue to bet on constant conflict and anarchist insurrection, and make anarchy be once again a threat.

For a black December everywhere!
For the black international of the anarchists of action!
For the spreading of chaos and Anarchy!

Nothing ends, the war continues...

Individualities for the Diffusion of Chaos – FAI / FRI



28.11.2015 Santiago, Chile:

Bus der öffentlichen Verkehrsbetriebe angezündet, als Aufruf zum "Schwarzen Dezember". In Gedenken an Sebastián Oversluj und in Solidarität mit Tamara Sol Vergara

Montréal (Kanada): Privates Sicherheitsfahrzeug für einen Schwarzen Dezember sabotiert

Kein Frieden für die Verteidiger der Warengesellschaft!

In den frühen Stunden des Mittwochs, den 2. Dezember, haben wir die Reifen eines Sicherheitsfahrzeuges des privaten Security-Unternehmens Garda an der Ecke St-Jaques und Irene im Stadtteil St-Henri in Montréal abgestochen. Garda bietet seinen Service für Gefängnisse, Sicherheit und Deportation an, sie ziehen somit einen großen Nutzen aus den vielen Aspekten des brennenden Mülls der Existenz im Kapitalismus. Darum, ihr wisst es, macht sie fertig. Wir stellen diese Aktion in den Kontext des internationalen Aufrufs für einen Schwarzen Dezember von griechischen, gefangenen Anarchisten. Mit diesem Schreiben wollen wir unsere aufrichtige, kriminelle Komplizenschaft mit allen flüchtigen und eingesperrten anarchistischen Genossen auf der ganzen Welt zum Ausdruck bringen.

Der Schwarze Dezember ist überall!

Athens: Incendiary attack against the building of the Ministry of Culture

In the early hours of December 4th, we attacked the ministry of culture in Exarchia with Molotov cocktails.

BLACK DECEMBER

Mexico: Patrol Car Burned for Black December

On the 20th of December, for Black December and in solidarity with our comrades in prison, an action was carried out by the BAN GROUP consisting of the use of a device to burn a patrol car in the municipality of Huxquilucan at 12:00 o'clock in the morning. The action resulted in the successful detonation and burning of the vehicle.

Griechenland: AnarchistInnen haben in Komotini Parolen an Kircheneigentum angebracht und Banken sabotiert

Am frühen Morgen des 21. Dezember: Im Zusammenhang mit dem Schwarzen Dezember, haben wir eine künstlerische Intervention / Entweihe an heiliger Stätte Komotinis durchgeführt. Auch haben wir Bankautomaten und Überwachungskameras in der Stadt sabotiert und sie damit unbrauchbar gemacht.

Freiheit für uns Alle

Schwarzer Dezember

Kein Kämpfer, keine Kämpferin in den Händen des Staates



Text of imprisoned anarchists for the Black December, 2015 – koridallos prison – Athens

The assigning, disappointment and the internalization of inactivity are characteristics that acquire more and more ground overall in the world of struggle. And this is something that cannot be hidden in our movement either. Although the occasions that arise are many we feel social peace dominating and increasingly fending off the CONFLICT that will shake the apathy. Our perceptions and proposals are dead if not expressed in the STREET, there where conventions are abolished and prospects appear.

Anarchy always had the street as a privileged field of action and this is what made it alive as well as attractive. The demonstrations, the clashes with the cops, the barricades, the attacks on banks and department stores are not only spectacular reflexes of our passion for attack on the symbols of dominance, but also the best opportunity for us to meet and test our proposals in practice. We believe that the act creates the theory because it forms the people, transforming the terms of our existence, material and conscientious.

When our theories produce the fragmentation of our forces –therefore inactivity– it means that they can be applied only on pointless games of rhetorical superiority and are a provocative invasion of the culture of spectacle in our relations and deterioration of its anti-hierarchical character.

The wager is not who has the best theory since reality cannot fit in our mental representations but only be accessed. The wager is to exchange rationales and technical knowledge, coordinate and organize our attacks through the different languages of concepts we speak.

We see the call for a coordination of revolutionary forces, the call for a “Black December”, as a wager as well. A call that has no (and should not have) a person-centered tone, in order for it to be embraced by the entire radical movement. It does not concern the personal demands of anyone, only the common will for insurrection. And the ability to see this is also a precondition so that the political ruptures can connect in the field of material clash with the state.

We want this December to be the cause for the revolted to meet, organize and ATTACK. We are not asking for the resurrection of past revolts, we seek the opportunity where the people in the street increases, where the passion for libertarian violence meets the spontaneity or even better the organized plan to keep the field of CONFLICT open.

Create moments in the space-time that will break the numbness and inactivity that disarm us, and will make us realize our possibilities when we act.

Giorgos Karagiannidis,
Giannis Mihailidis,
Fivos Harisis,
Argiris Dalios,
Grigoris Sarafoudis

Athen, Griechenland: Brandanschlag durch die Zelle FAI “Sebastián Oversluij” in Athen

Im Zusammenhang mit dem Aufruf für die Aktionskampagne für einen Schwarzen Dezember organisierten wir eine Tat der Direkten Aktion und führten sie aus. .

Wir erreichten das Haus eines Bullen im Viertel Zografou, der Wachmann des Büros der Goldenen Morgendämmerung ist und setzten sein persönliches Fahrzeug in Brand.

Solche Aktionen sind leicht von GefährtInnen zu verbreiten und reproduzieren. Sie könne auch dazu beitragen ein Klima der Angst und Verunsicherung unter den feigen Dienern der Rechtsordnung zu schaffen.

Wir warten nicht bis die Repression an unsere Tür klopft; wir lokalisieren die Häuser der uniformierten Mistkerle innerhalb der Metropole und statten ihnen einen Besuch ab, um sie mit allen Mitteln anzugreifen.

Stärke und Solidarität allen unseren GefährtInnen auf der Welt, die die Schwarze – Dezember – Kampagne mit ihren Aktionen intensivieren und informelle Zusammenarbeit vielgestaltiger anarchistischer Aktionen Realität werden lassen.

Wir organisieren anarchistische Direkte Aktionszellen.

Für die anarchistische Offensive gegen die Welt der Macht!

Für einen Schwarzen Dezember!

Solidarität mit anarchistischen Gefangenen und allen GefährtInnen die durch die Autoritäten gesucht werden !

Mit unseren toten Brüdern und Schwestern, die in jedem Moment des Angriffs gegen die Herrschaft präsent sind.

Sebastián Oversluij Zelle/Informelle Anarchistische Föderation (FAI-IRF)



Griechenland, Athen: Brandangriff auf Wohnung von Ex-Minister Laliotis durch die Zelle Alexandros Grigoropoulos FAI /FRI

Bekennung: In den brennenden Kratern unserer innerlichen Vulkane, die aus der Lava der Gefühle und dem Feuer der Leidenschaft gemacht sind, haben wir unsere Lebenslust genährt... und der Gesellschaft, die uns ihre Gesetze und ihre Moral auferlegen wollte, werden wir standfest mit unserem „Nein“ antworten, während alle anderen ihr feiges „Ja“ wiederholen. (Enzo Martucci)

Am Freitag 4. Dezember im Morgengrauen haben wir uns zur Wohnung (in der Zone Licabetto in Athen) des Hohepriesters der Korruption und Ex-Ministers der Partei PASOK Kostas Laliotis begeben und Brandsätze am Eingang seines Hauses und an seinem Auto abgelegt.

Wie richtigerweise gesagt wurde, können die Verantwortlichkeiten jener, die in den Verwaltungszentren der kapitalistischen Maschine gedient haben, weder vergessen noch aus dem Wege geräumt werden.

Kostas Laliotis war einer der korruptesten Politiker nach dem Metapolitefsi (Übergangszeit nach dem Fall der griechischen Militärjunta); sein Name und seine Laufbahn sind mit Gier, Betrug, Intrigen, Interessenverbandelung und Arroganz verbunden, was alles grundlegende und integrierende Eigenschaften der Hampelmänner sind, die das politische Personal der kapitalistischen Herrschaft stellen.

Die Würmer wie Kostas Liotis und Ähnliche sollten getroffen und erschossen werden; sie sollten sehen wie ihre Häuser brennen und ihr elendes und abscheuliches Leben in Angst und Schrecken versetzen.

Die Feuer des anarchistischen Aufstandes, die das Haus eines mächtigen staatlichen Ex-Funktionärs des Establishments erleuchtet haben, sind ein Beitrag zum Aufruf zu einem Schwarzen Dezember, der sich in den Gefängnissen und draussen auf der ganzen Welt verbreitet und eine mannigfaltige anarchistische aufständische Front bildet, die durch die informelle Koordinierung, die Achtung der Vielfältigkeit und dem anarchistischen Aufstand als Werkzeuge, die Perspektive einer verbreiteten anarchistischen Offensive gegen die Welt der Macht verdichten.

Die Genossen Nikos Romanos und Panagiotis Argirou haben eine Vorstellung der anarchistischen Dialektik vorgestellt. Sie haben die Vorstellung thematisiert, dass alle von uns innerhalb eines Monats koordinierte Aktionen durchführen könnten – Aktionen aus der gesamten Brandbreite der anarchistischen Praxis, die vom öffentlichen Auftritt bis zur Guerillaaktion geht.

Es ist ein Vorschlag, der auf dem Thema der sieben Jahre nach dem Mord am Genossen Alexandros Grigoropoulos gründet, um in der Praxis die Möglichkeit einer informellen Koordinierung der vielfältigen anarchistischen Aktion auszuloten.

Wer nun das angebrachte analytische Rüstzeug hat, begreift dass es sich um einen Vorschlag handelt, der jede anarchistische Individualität oder Gruppe betrifft, die sich nicht an theoretische Schemas klammert oder von Apathie und Reformismus umnachtet ist.

Das ist auch der Grund weshalb diejenigen, die sich der politischen Arglist und der professionellen Suche nach Zwietracht widmen, es wieder einmal nicht lassen können mit Spitzeln, ihnen als Kritik daherkommenden Beleidigungen, um sich zu werfen.

Aber so sehr die „offiziellen“ anarchistischen Kaffee- und Klatschzirkel sich auch bemühen Schlammschlachten vom Zaune zu brechen und sich in Verleumdung zu üben, können sie ihr Unbehagen darüber nicht verschleiern, dass die sie permanent erfüllende Apathie klar und deutlich ans Licht der Sonne kommt.

Doch lassen wir die ExpertInnen der politischen Spekulation beiseite und versuchen wir doch vom Wesen dieses Vorschlags zu sprechen.

Wir denken, dass die Anarchie eine echte Bedrohung für den Staat darstellen muss und um das zu bewirken, muss die Anarchie den Avantgarden, AnführerInnen, Pressebüros und der politischen Logik der Säuberung und des Ausschlusses fernbleiben.

Die informelle Organisation braucht keinerlei Abkommen über anzunehmende Statuten und Positionen als Voraussetzung. In unserer Anarchie kann jedes Individuum und jede Gruppe zu einem Thema, zu einer Kampagne, zu einer Strategie einen Beitrag leisten, indem man die eigene Aktion mit anderen synchronisiert und koordiniert, ob nun ein gemeinsamer politischer Background besteht oder nicht.

Die oft in der anarchistischen Szene vorherrschende Spontaneität weiterzuentwickeln, heisst nicht, dass sich die Anarchie sich in eine Partei verwandeln muss; zur Eröffnung einer Möglichkeit zur Formulierung von Strategien und Aktionen zum Aufbruch ist bloss der Wille notwendig, mit anderen GenossInnen zu kommunizieren und zu handeln.

Denn wir lieben die Art von Anarchie, die in Flammen auf den Strassen wandelt, die in den Metropolen Raum und Zeit besetzt und Hochburgen zur Verbreitung von anarchistischer Theorie und Aktion schafft. Die Art von Anarchie, die die Stützen der Normalität zum bersten bringt, unsere verlorene Zeit zurückholt und die Moral dieser Welt ins Feuer schmeisst.

Die Art der Anarchie gehört nicht zur heuchlerischen Ehrbarkeit dieser Gesellschaft und macht in ihrem Diskurs und in ihrer Praxis auch keine Zugeständnisse um der sozialen Mehrheit genehm zu sein.

Es gibt sicher viel zu sagen, aber was zuerst kommt, das ist die Intensivierung unserer Angriffe und die Verdichtung der chaotischen Wege des befreienden Kampfes.

Wir kommen bald wieder.

Signale der Guerilla senden wir an die FAI-Zellen, die den Schwarzen Dezember in Griechenland, Chile, Spanien aktiv unterstützt haben und an jene, die jetzt ihre Angriffe vorbereiten; den GenossInnen des MIA (Movimento Anarchico Insorgente) in Brasilien; allen PyromanInnen und Revoltierenden, die die Symbole der Macht in Brand gesetzt haben.

Kraft und Solidarität allen GenossInnen in den Gefängnissen und draussen, die den Schwarzen Dezember mit Texten, Übersetzungen, Plakaten, Flugblättern, Graffiti und Spruchbändern unterstützen, die das Mosaik der vielfältigen anarchistischen Aktion vervollständigen.

Eine herzliche Umarmung an unsere Brüder und Schwestern in den Gefängnissen in Spanien, Chile, der Schweiz, Italien, Mexiko, Deutschland, USA und anderswo; an Mónica Caballero, Francisco Solar, Marco Camenisch, Alfredo Cospito und Nicola Gai, Juan Aliste, Freddy Fuentesvilla und Marcelo Villaruel, Juan Flores, Guillermo Durán, Nataly Casanova, Enrique Guzmán, Thomas Meyer-Falk, Ignacio Muñoz, Tamara Sol, Michael Kimble und an alle anderen gefangenen GenossInnen, die wir unabsichtlich zu nennen vergessen haben.

Für einen Schwarzen Dezember

Für die Zunahme des anarchistischen Aufstandes

Freiheit für die Gefangenen

Zelle Alexandros Grigoropoulos / Federazione Anarchica Informale (FAI-FRI)

Elefsina/Griechenland: Anschlagserklärung zu Angriff auf Syriza Büro

In den Morgenstunden des 1. Dezembers zerstörten wir das Syriza Büro in der Gegend von Elefsina/Piräus und setzen damit ein kleines Steinchen zur Eröffnung des Schwarzen Dezembers, den Aufruf der gefangenen Genossen für einen aufständischen, kämpferischen Dezember gegen Staat und Kapital, erwidern.

Mit unserer Aktion sprechen wir zu jedem/r Genossen/in sich zu aktivieren, zu organisieren und anzugreifen und den Schwarzen Dezember in jeder Stadt und in jeder Nachbarschaft in Athen und der Provinz.

Für den anarchistischen Gegenangriff auf die Welt der Herrschaft.

Kraft und Solidarität mit den gefangenen anarchistischen Kämpfern.

Diese Tage gehören Alexis.

Rendezvous bei den Barrikaden



Berlin: akt der zerstoerung 6.12

vive alexis 06.12.2008

vor 7 jahren begann ein anarchistischer aufstand in griechenland, der international anerkannt und weitergeföhrt wurde. trotz zahlreicher versuche von folter und mord an unseren geföhrtinnen weltweit ließen wir uns nicht einschüchtern und werden aus der repressiven saat nur weiter gestärkt.

wir zündeten im rahmen des **schwarzen dezember** zwei fahrzeuge der firma suzuki an einem autohaus an, in der hoffnung dass die lichter das gebäude erhellen werden. suzuki beliefert regelmäßig griechische henker mit neuen fahrzeugen, die diese zur aufstandsbekämpfung nutzen oder deltas motorisieren, damit diese besser foltern können.

gerade erst hat das griechische regime wieder dutyende motorraeder bei suzuki bestellt um ihren schergen damit gegen die bevoelkerung ins felde zu fuehren.

unsere aktion widmen wir im speziellen alexandros, welcher am abend des 6.dezember 2008 in exarchia ermordert wurde.

wir sind uns der reinen symbolik unserer aktion bewusst, welche in einer millionenmetropole kaum gleichgesinnte erreichen wird, hoffen wir, das die wenigen, die diese rauchzeichen wahrnehmen uns nachahmen und in zerstörerischen absichten teile von operativen einheiten in diesem system vernichten.

es gibt genug gruende, zu jeder zeit in zerstoererischer absicht (un-)staatliche institutionen, deren knechte und uns hassende zu attackieren.

die jahrelange lethargie sollten wir genutzt haben um uns neu zu formieren, neue ideen besprochen zu haben und direkt angreifen zu können.

fuer einen schwarzen dezember

freiheit für die gefangenen der aufstaende weltweit

Griechenland, Athen: Angriff auf das Büro von K. Kollias, Professor des Polytechnikums von Athen

Bekennung: 2011 übernahmen die Bastarde von Kollias und Vassiliou an der Schule für elektronische Mechanik des Polytechnikums ein Forschungsprojekt zum Bau von thermischen Videokameras und Drohnen, die im Rahmen von Frontex an der Grenze beim Zaun von Evros stationiert werden sollen. Sie entschieden sich, sich dieser Sache zu widmen, sie voranzubringen und dann die Früchte für ihre Geldbeutel und Karrieren zu ernten, wohl wissend, dass sie sich die Hände mit Blut besudeln.

Da auch wir zu einer Forschungsgruppe gehören, nämlich zu der zur Erhaltung des Erinnerungsvermögens der Klasse, haben wir entschieden das Büro des Professors Kollias anzugreifen, indem wir es zerstörten und mit Farbe verschmierten. Menschen wie er tragen eine grosse Verantwortung für die Fertigstellung des Zaunes von Evros.

Schlussendlich wurden im Gelände des Polytechnikums Plakate zum Vorfall und seine politischen Implikationen geklebt.

Niederträchtige Professoren, Bullen, Küstenwächter, Grenzbullen, politische Lakaien, euer Atem stinkt nach Tod.

Wir vergessen die Toten unserer Klasse nicht. Nichts ist zu Ende.



Griechenland, Athen: Brandanschläge auf fünf Fahrzeuge der Supermarktkette AB

Eine Antwort mit Feuer

Nach Unterzeichnung des dritten Memorandums, folgt die Syriza-geführte Regierung dem Diktat der EU-Kommission und dem Internationalen Währungsfond(IWF) und setzt die Politik der vorherigen Regierungen fort: Demontage von Sozialversicherungen, Heraufsetzung des Rentenanstiegsalters, Abschaffung erworbener ArbeiterInnenrechte.

Die Entscheidung der Regierung den freien Sonntag abzuschaffen fällt ebenfalls darunter. Eine Entscheidung, die die vor vielen Jahren etablierten Rechte von ArbeiterInnen zugunsten von Unternehmen bricht – und vor allem für Großunternehmen, als aggressivsten Komponente des Kapitals. Eines dieser Unternehmen ist die Handelsgesellschaft AB Vassilopoulos Supermärkte, die zuerst Vorteil aus den neuen Entwicklungen gezogen hat, indem sie ihre Geschäfte an Sonntagen öffnete.

Unsererseits sind wir der Überzeugung, dass wir es den Bossen verdeutlichen müssen, dass ihre Entscheidung die Geschäfte an Sonntagen zu öffnen, sich nicht als so profitabel erweist, wie beabsichtigt. Darum haben wir in der Nacht von Donnerstag [10. Dezember] im Viertel Petralona fünf Kleinbusse, die zur Handelskette AB gehören, niedergebrannt.

Nichts wird uns umsonst gegeben, alles wurde durch Kämpfe im Klassen- und Sozialen Krieg erkämpft, der weiter tobt. Auf kollektive und selbstorganisierte Art und Weise, mit Blockaden, Streiks, Demonstrationen und auch Sabotageakte werden wir den sonntäglichen Urlaubstag aufrechterhalten.

Von Dezember 2008 bis Dezember 2015, für den kompletten Umsturz des Kapitalismus, für den Aufbau einer Gesellschaft von Gleichheit und Solidarität.

Chile: New text from anarchist prisoner Nataly Casanova for Black December

Combative memory defines us as individuals taking a stand in our negation of the existent, forces us to push the memory of our fallen comrades beyond reflecting on how they were snatched from us, bringing them into our everyday lives in many forms and individual initiatives without giving in to resignation in the face of death or to oblivion.

To bring new life to their insurgent lives, through actions, also to remind those who took their lives that the comrades live in each one of us and that we will always despise the role of those who chose to become defenders of the present system of dominion.

The guard who murdered Angry has been turned into a citizens' hero, he who without even thinking about it became responsible for that murder. This mercenary who honoured his own institution is stained with the blood of our loved one, we all know that. Just as we know that any servant (defender of order) could do the same as William Vera [the piece of shit that killed Angry, crocenera note], we can observe their movements as they kill or imprison anyone who dares touch the sacred property of the rich, their houses, cars, shops and anything they put on show, including their cherished money. We who are far from the logic of power, know that the loss of our dear ones can never be forgotten, their lives are full of meaning and beauty, ideas and coherence, and in them many desires and tensions merge.

It is not just in the territory dominated by the Chilean State that we have seen our loved ones fall in the struggle: this reality repeats itself all over the world at the hands of the perpetrators of order and their lackeys; for this reason we also carry the memory of the comrade Alexandros Grigoropoulos, murdered by another disgusting cop defender of order in Greece (the Pig Epameinondas Korkoreas), a comrade who was taken back from death to live in our creative and destructive impulses, thus generating the response and the advancement of the multiform insurrectional wave in that country, attacking the normality that contributes to the preservation of dominion day by day. Out of that response and advance arose beautiful experiences of struggle that found an echo in various parts of the world, destroying the borders of Capital through actions, giving life and continuity to the struggle against every form of power and authority.

We won't be part or accomplices of those who have taken the lives of our comrades, with their guns or prison walls. Nor with those who destroy the earth and its inhabitants to maintain their parasitic existence. We will take back our lives with every step, breaking and putting in doubt the dominant morality and any attempt to put obstacles in the way of our ideas and actions. We are not their slaves, we won't be enchanted by the fantasies of consumerism or technology that serve to alienate life.

The restlessness that lurks in rebel hearts and minds thirsting for freedom, deniers of every authority, is the most dangerous weapon. Their potential will be determined only by their will.

All my love and strength to comrade Sol Malén. To your coherence and beauty, !!you're always present!!

To Freddy Fuentevilla, Marcelo Villarroel and Juan Aliste, their lives in the struggle with love and rebellion give us strength !!You feel the whip!!

To Hans Niemeyer, his strength and clarity! Wishing you'll be soon with your loved ones!!

To Alejandro Astorga, his contribution and attitude against capital.

To Joaquin and Kevin, a hug in complicity. Be strong, the bastards can't do anything against your beauty and clarity.

To Juan Flores, Enrique Guzmán.

To Ignacio.

To Sergio, Fabian, Klaudio, Manuel, Felipe, Amaru, Natalia, María Paz.

To Mónica and Francisco.

To Marco Camenisch.

To Klaudio Lavazza, to the prisoners in Mexico, Spain, Italy and Greece.

To the compas of the CCF, prison cell. Olga Ekonomidou, Michalis Nikolopoulos, Giorgos Nikolopoulos, Haris Hadjimihelakis, Gerasimos Tsakalos, Christos Tsakalos, Giorgos Polidoros, Panagiotis Argirou, Damiano Bolano, Theofilos Mavropoulos.

To Nikos Romanos.

To Each prisoner who struggles for freedom in their own way.

In memory of the comrades fallen in the clash; Mauricio Morales, Klaudia Lopez, Johny Cariqueo, Matías Catrileo, Alex Lemún, Jaime Mendoza Collio, Javier Recabarren, Jorge Saldivia, Sebastián Overluij, Alexandros Grigoropoulos, Xosé Tarrío and Severino.

Down with the walls of civilized society!

Nataly Casanova.

San Miguel

Griechenland, Athen: Brandanschlag gegen Hersteller von Uniformen.

Am frühen Morgen des **12. Dezembers** zündeten wir ein Fahrzeug der Firma BILL SAFETY* an, die sich im Viertel Kaisarini in der Sevastopoulou Straße befindet.

Für Anarchie

Alles geht weiter

Für einen Schwarzen Dezember

* Unternehmen, das verschiedene Arbeitskleidung produziert, darunter Militär- und Polizeiuniformen.

Griechenland, Athen: Brandangriff gegen Lieferant von Sicherheitssystemen

In den vergangenen Jahren wurde, im Namen der immer grösseren Sicherheit und Eindämmung des Territoriums und der Kriminalität die Repression auf verschiedene Arten und Weisen verschärft: mehr Überwachung, Sicherheitspersonal, Abhörungen, Kontrolle aller elektronischen Medien, Überwachungskameras nunmehr in jedem Stadtteil und Alarmanlagen zum Schutze jeglichen Privateigentums.

Dies alles mit dem Einverständnis jener, die zum Schutze ihres Eigentums und mit der Illusion, die eigenen Leben zu kontrollieren, jeden Aspekt des eigenen Routinealltags herauskehren. Es ist verständlich, dass die Herrschaft die Technologie andauernd zu ihrem Vorteil entwickeln lässt, und dass sie durch diffuse Angst eine breite Kontrolle über jeden Ort der Metropole erreicht.

Darauf baut eine Minderheit von Menschen, denen der moderne Lebensstil völlig egal ist um hingegen die Feindschaft gegen die Herrschaft, ihre Zivilisation und Kultur der lebenden Toten, die absichtlich zu Spionen werden können, zu erfahren und die konspirieren um diese Feindschaft voranzubringen.

In den ersten Stunden des Freitags 11. Dezember haben wir im Rahmen des Schwarzen Dezember einen Brandsatz in einem Geschäft für Sicherheitssysteme in der Formios Str. im Stadtteil von Vyronas abgelegt.

Wir widmen diese Tat allen AnarchistInnen hinter Gittern.

LANG LEBE DIE ANARCHIE

P.S.: Wir wissen nicht wieso diese Aktion von den Massenmedien totgeschwiegen wurde, aber ehrlich gesagt ist und das auch völlig egal.

From Chile, From Black Anarchy, Sharing Some Experiences

Since the democratic state dismantled and wiped out the leftist armed struggle organizations which continued operating once the dictatorship ended in the early 90s, there have been the ideas and practices of horizontality and direct action from revolutionary autonomous environments and related to anarchy – and also the Mapuche resistance, which have positioned themselves as protagonists of radical struggle against Capital, the State and authority in Chile.

We have decided to be involved with strength, conviction and compromise to fight against all forms of authority. Some of us have previously gone through various practices and anti-capitalist speeches, but it has been the practice and reflections emanating which have led us to consider ourselves as anarchic individuals, denying every “ism” and claiming the anti-authoritarian character of anarchy as the essence of the struggle against domination.

We have forged our struggle’s identity going through a path that is drawn both from our own experience and other comrades’ in different times and places. In this journey we do not deny even a small part, but on the contrary, we think each step is a part of a radical but always unfinished learning process that interests us to put into dialogue with other related comrades around the world. And we know very well what we do not want, neither leaders nor vanguard organizations or specialists; neither bourgeois nor popular power.

On the insurrection.

Outdated Marxist-Leninist structures conceived the insurrection as a transitional step before taking Power to a supposedly revolutionary party to form a popular government, proletarian State, dictatorship of the proletariat, communist society, etc. Also, some so-called libertarians and reformist anarchists (neo-communists) raise anti-state proposals but kept the idea of forging a new social order governed by certain structures which they call “people’s power.”

Contrary to this, our experiences and decisions have made us break sharply with that kind of people and their proposals. So we have assumed the insurrection as an ongoing process of rupture with all logics of power and domination, building a free life without setting up new systems or a society, because every type of social order always tends toward authority and the imposition of roles between individuals.

So, if it is a necktie authority, or an proletarian one, it always deserves our contempt and all active rejection.

Also, we decided not to wait for anyone. We saw how most people- and some satisfied pseudo-revolutionaries, live playing an alienating way of life. Without serious commitments to the struggle, some supposed rebels aspire not to break today with the relations of domination and hierarchy.

We decided to assume that no one can tell us when and how to do things, and that no one can force us to expect anything from those who are alienated or show static positions. On the contrary, we assume as necessary for each group and comrade to enforce their qualities, knowledge, practices and anti-authoritarian values autonomously.

However, we do not want to be the only ones in revolt, and as a value-based and strategic approach we want to contribute to the expansion of the insurrection with other rebels and antiauthoritarian comrades, looking forward to destroying the social order and to build a life free from authority. We place a bet on this from the need for a continuity of struggle and the sharing of experiences among comrades.

About our anarchic proposals on struggle and organization.

Some people say that anarchist / anti-authoritarians who bet for the insurrection have not any proposals and projects. That usually is said by people accustomed to politics and intellectuals to illuminate them with models of perfect societies in an uncertain and distant future. Thus, some go through life offering idyllic worlds and trying to convince people that, most often, have no interest in risking or losing the comfort of the routine that provides the world of capital and authority.

Others, determined to fight, do not conceive revolutionary action outside mass organizations with programs and pompous acronyms. Other ones, see the revolt as a simple succession of moments of pleasure without projections or compromises.

However, we opt for a proposal: to fight radically everyday to destroy all forms of authority and build a free life here and now. So we share the proposal- by its agreement and coherence with our goals and anti-authoritarian values, about the proliferation of affinity groups without hierarchies or specializations, self-organized for multiform action and informally coordinated with other groups to meet needs, actions or specific objectives, without waiting for so-called “optimal conditions” for taking the offensive against Power.

One practical example of polymorphic action of informality.

In November 2009, some months later on since the death of comrade Mauricio Morales, a solidarity call for a polymorphic action week was proposed by some comrades on anarchic websites. People from the government tried to discredit the solidarity call, speaking publicly about leaders and anarchist delegations arriving in the country.

However, the solidarity call was responded to with street demonstrations, hooded people attacking prisons walls, incendiary/ explosive attacks, solidarity events in autonomous centers.

That experience was a beautiful experiment of action in autonomy and informality and was an offensive expression in the middle of a repressive context in which the enemy was trying to arrest more people involved in explosive attacks.

Various tools, a variety of tactics, one goal: to live free destroying all forms of authority.

We live our struggle as a dynamic and multifaceted revolt against power, in which- without centers and peripheries, different fighting tactics enter into a dialogue. We refuse both keeping a fetish for guns and also the idea that printed words themselves can raise awareness to the people. We are not interested in being militarists or prophets. So, we try to bring the insurrection and anarchy at all levels of life validating all forms of struggle against power. Our anarchy needs sabotage and attacks against the Power, but it's also necessary to distribute printed words, raising anarchic spaces and militant street demonstrations.

At the same time, claiming a conception of struggle based on agitation and permanent conflict against power, we do not necessarily measure our processes with the criteria of victory or defeat. However the fight is composed by countless battles, events and moments which we are sometimes roughly beaten and sometimes roughly triumphant.

For all the above, we aim to spread the insurrection against power and every model of society, not for hegemony or control of struggles, not to form 'popular' Power. We aim to spread and deepen the antiauthoritarian struggle because we want to destroy the power and not to reform it, we want to destroy domination and connect with other comrades to deny this reality and experience freedom and anarchy in the present, refusing to separate the struggle of our own lives.

All these issues are part of the qualitative growth of some comrades here in Chile. They are not all the experiences and learnings, but a cluster of reflections arising from the experience of being a part of the offensive against power in this territory.

We are what we choose to be.

Permanent anarchic offensive against Power.

For a Black New Year

Solidarity with anarchic prisoners who stand worthy.

Long live anarchy!

Sin Banderas Ni Fronteras. Antiauthoritarian agitation group.

Chile / Black December, 2015.

sinbanderas.nifronteras[at]riseup[dot]net

Griechenland, Kreta: Incendiary attack against Armed Forces Officers Club in Rethymno

“I would also point out that arson is the least-solved crime in the United States, and that gasoline is really cheap, and matches are free.”
Sean Swain, longterm anarchist prisoner; excerpt from his text for Black December

On Saturday night, early Sunday December 13th, we chose to carry out an incendiary attack against the military officers club in Rethymno. This act comes as a response to the call of incarcerated comrades for a Black December. We want our act to complement the mosaic of direct actions taking place during the current month, in the frame of informal coordination of insurrectionary anarchy, at both local and international levels. To us it's evident that those in anarchy's milieu are drawn to opposite poles; the aged reformist pole and the insurrectionary one. So, naturally, we have "allied" with those who choose to walk on the path of fire, attack and direct action.

As regards the selected target, we want to point out that the role of the army is none other than repressing (we are aware that the army plays a decisive role in repressing migrants and refugees at Evros and the islands), cultivating a national esprit among executioners-citizens who are eager to swallow any nationalistic propaganda, and making sure the Greek military staff have excellent cooperation with their colleagues at NATO. For all the above and even more reasons, we chose to bring the fire there where they peacefully sleep and eat. We will always be against the medals awarded by the State to its minions.

We send our comradely greetings to all incarcerated comrades of the R.O. Conspiracy of Cells of Fire (CCF), to the five anarchist prisoners of the Network of Imprisoned Fighters (DAK) who chose to "answer" the call, to incarcerated comrades abroad, and all comrades of insurrectionary anarchy that have already attacked or prepare to attack.

The paths of fire and insurgency bring those on the outside closer to the comrades inside the walls... We burn the rottenness of inaction and reformism with fire...

Black December is just the beginning...

Combatant Anarchist Assault Group, Rethymno 2015

Autobahnblockade in Lima, Peru: Für einen Schwarzen Dezember

Aufruf zum antiautoritären Aufstand. Für einen Schwarzen Dezember mit unseren Gefallenen im Gedächtnis.

Grüße. Durch dieses Kommuniqué stellen wir uns als Gruppe in der Form vor, die uns am besten zu sein scheint (unsere Aktionen sind wichtig, nicht unsere Gesichter) und rufen auch dazu auf, die Lethargie zu bekämpfen indem der antiautoritäre Aufstand praktiziert wird und wir uns davon nähren.

Brandmaterial

Vor einer Woche blockierten wir mit brennendem Material in Lima eine Autobahn und hinterliessen einige Botschaften. Wir wollten das Funktionieren der Ordnung angreifen, die uns die Macht auferlegt. Wir fordern keine Reformen, keine „besseren“ Chefs, keine Regierenden, die nicht klauen und Projekte beschliessen. Wir fordern weder Arbeit noch bessere Löhne sondern deren Abschaffung.

Mit dieser Aktion unterstützen wir die anarchistische Offensive rund um die Welt, insbesondere den SCHWARZEN DEZEMBER (Rache für die Ermordung der Genossen Alexandros Grigoropulos und Sebastian Oversluij).

Genauso sei willkommen wer den Aufruf unterstützt und mit der Rolle als ZuschauerIn bricht. Er betrifft dich, mich und alle, die sich dieser Welt der Herrschaft bewusst oder unbewusst entgegenstellen.

Freiheit den gefangenen AnarchistInnen.

Es lebe die Propaganda der Tat.

Freiheit für alle Tiere.

Grüße an die Mitglieder der Zellen des Feuers, an Mónica Caballero und Francisco Solar.

Totale Unterstützung allen, die nicht auf die Rebellion der Massen warten um zum Angriff überzugehen.

Aktionsgruppe Divanggio

Brasilien, São Paulo: Brandangriff der Zelle Marie Mason / M.I.A. für einen Schwarzen Dezember auf eine Filiale der Bank Bradesco

Bekennung:

Manifest des M.I.A. - Movimento Insurgente Anarchico-Cellula Marie Mason: Zwischen Ende November und Anfang Dezember wurden zwei hundertjährige Bäume auf dem Platz vor der Kirche Nostra Signora de Rimedios auf Anordnung der Gemeindebehörden von Osasco- São Paulo gefällt.

Und im August 2015 hat der bewaffnete Arm der Regierung in einer einzigen Nacht in den Regionen von Osasco, Barueri, Carapicuíba und Itapevi mehr als 20 Menschen ermordet. Alle ermordeten Menschen kamen aus den Favelas und den Aussenquartieren dieser faschistischen Staaten.

Als Antwort auf diese Morde haben wir unser Feuer gegen eine der Venen entfacht, die dieses unterdrückerische System am Leben erhalten. Auch wenn das die Bäume nicht ins Leben zurückrufen wird, die dem Zement dieser kranken Gesellschaft so lange widerstehen konnten und auch den Menschen das Leben nicht zurückgeben wird, die dem Genozid dieser Nazis zum Opfer gefallen sind, bekennen wir uns voll und ganz zum Brandangriff vom 16. Dezember auf die Filiale der Bank Bradesco in der Avenida San Jose 924 in Osasco, São Paulo.

Wir sind die Generation des Feuers, die Armen und Hungrigen, die sie versucht haben aus der Geschichte zu löschen. Unser als Stadtguerilla-Krieg geführte Krieg erblüht auf den Spuren unserer Vorgänger. Im Namen des ganzen geflossenen anarchistischen Blutes, im Namen aller hinter Gittern verbrachten Nächte, wir fürchten die Folgen unserer Aktionen nicht mehr, denn wir sind es leid in Angst und Schrecken zu leben – von jetzt an werden wir wie die Wölfe unseren Feinden die Zähne zeigen!

In Solidarität und Komplizität mit der schwarzen Erinnerung an unsere toten, geraubten und eingesperrten GenossInnen und mit allen, die noch in Aktion stehen, führen wir den internationalen Aufruf für einen Schwarzen Dezember weiter.

Kein Schritt zurück, kämpferische GenossInnen der ganzen Welt!

Aufständische Anarchistische Bewegung – Zelle Marie Mason

Heraklion, Kreta: Brandanschlag gegen Bankfiliale

In den frühen Morgenstunden des 18.12. (Freitag) haben wir im Zusammenhang mit dem Aufruf für einen „Schwarzen Dezember“ einen Brandanschlag gegen die Filiale der Nationalbank in der Kalokairinou Straße im Zentrum Heraklions durchgeführt.

Mit dieser Aktion senden wir:

- allen politischen Gefangenen und eingesperrten KämpferInnen einen kämpferischen Gruß
- ein konspiratives Lächeln für Menschen, die sich auf kommende Rebellionen freuen;
- eine warme Umarmung für Flüchtlinge, die Europas „Solidarität“ und „Griechische „Gastfreundschaft“ erfahren;
- unsere Solidarität den fünf KämpferInnen, die davon bedroht sind, aufgrund ihrer Beteiligung an Protesten gegen die EXPO, an Italien ausgeliefert zu werden;
- ein Mittelfinger, dem Staat und dem supranationalen Kapital entgegen gehalten.

Wir werden uns wieder sehen...

Leute von neben(A)n

Italien: Selbstgebaute Bombe vor der Polizeiakademie von Brescia platziert – Für einen Schwarzen Dezember



Bekannter*innenschreiben und Zusatzkommuniqué erschienen am 4. Januar 2016:

In der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember haben wir einen Sprengsatz (mit 8 kg Schwarzpulver gefüllt) vor der Polizei„schule“ in Brescia platziert. Eine symbolische Aktion mit der Absicht materiellen Schaden zu verursachen.

Wir handelten zu jener Stunde, um zu vermeiden, dass wahllos Menschen verletzt werden.

Mit dieser Aktion haben wir unsere eigene Projektualität des anarchistischen Angriffs eröffnet; als die Anarchistische Zelle acca (C.A.A.), mit einer Affinität zur Schwarzen Internationale und wir schließen uns dem Aufruf zu Aktionen für einen SCHWARZEN DEZEMBER an.

Wir schließen uns diesem Weg an weil:

Wir finden die Idee einer internationalen Koordination von Anarchist*innen für direkte Aktionen gut. Unsere Vorstellung von „Komplizenschaft“ geht über Gruppen und Grüppchen hinaus.

Wir nutzen die Mittel, die wir für angebracht halten, danach strebend die Intensität zu erhöhen, indem wir auf die kleinsten Details der Aktion achten. In der Hinsicht hat diese Tat keinen materiellen Schaden verursacht, aber es ist wichtig, dass wir unsere Selbstorganisation verstärken, vor allem jetzt, da wir eine große Resignation unter den italienischen Anarchist*innen bemerken.

Wir haben einen der bewaffneten Flügel des Staates angegriffen. Cops aus ganz Italien und anderen Staaten werden in dieser „Schule“ ausgebildet. Dies ist auch ein kleines Zeichen gegen den Krieg.

Wir sind solidarisch mit Menschen, die gegen alle Staat und Kapital kämpfen.

Unsere Gedanken sind bei so vielen Genoss*innen, die heute oder in der Vergangenheit unterdrückt, eingesperrt, gefoltert oder umgebracht wurden. In Solidarität mit allen kämpfenden Gefangenen.

Dies ist ein Zeichen der Komplizenschaft mit allen, die eingesperrt wurden: Alfredo, dafür, dass er auf Adinolfi geschossen hat; Chiara (NO TAV Anarchistin) für einen Angriff auf die Baustelle [in Chiomonte]; Nicola Gai, der dem Geschäftsführer von Ansaldo [Nucleare] zusammen mit Alfredo die Kniescheibe zerschmetterte, und das war das Geringste, was er verdient hat; Nico, NO TAV Anarchist,

Monica und Francisco, die in den spanischen Kerkern Widerstand mit Bescheidenheit und Würde leisten.

Tamara Sol, die uns gezeigt hat, wie wir uns für den Verlust unserer Genoss*innen rächen können.

Nikos [Romanos] für seinen einfachen und bescheidenen Beitrag zu einem Aufruf zu kämpfen.

Die Genoss*innen der CCF.

Die Genoss*innen, die in den Knästen und draußen kämpfen
*

Eine Antwort auf den Text mit dem Titel „Unter Druck“ [“Sotto pressione”; ursprünglich am 18. Dezember 2015 erschienen]:

Der Hauptantrieb zum Handeln ist nicht der Druck, der jemanden explodieren lässt, jedoch die unbegrenzte Leidenschaft, die befreit.

Das ist, was uns dazu gebracht hat uns in dieser Nacht in Brescia zu bewaffnen: Es ist die Leidenschaft zu versuchen uns selbst von der Ausbeutung zu befreien; es ist die Leidenschaft für ein Leben, das es wert ist gelebt zu werden; es ist die Leidenschaft für die Freiheit.

Dies sind Leidenschaften und Wünsche, die in Handlungen umgewandelt werden, einige der wunderbarsten Ausdrücke eines Lebens innerhalb der allgegenwärtigen Banalität des Spektakels. Das ist die grenzenlose Leidenschaft, die in dieser Nacht in Brescia explodiert ist.

Wir stellen denjenigen, die den Text geschrieben haben, folgende Fragen:

Sprechen die Aktionen nicht für sich selbst?

Warum sprechen wir jetzt über die Aktionen?

Uns hat es nicht erfreut zu lesen „das ist der Druck, der in der Nacht in Brescia explodierte“ im Zusammenhang mit dieser Aktion, auch wenn es in „guter Absicht“ gesagt wurde. Uns hat es nicht gefallen.

Aktionen an sich sprechen nicht immer für sich selbst und das ist der Beweis.

Anarchistische Zelle acca

Greece: Incendiary attack against the car of Golden Dawn general secretary T.O. Rodopi by FAI-IRF

Greece: “Anarchist Cell for the Rehabilitation of the Black” – Informal Anarchist Federation / International Revolutionary Front (FAI-IRF) have claimed responsibility for an incendiary attack that completely destroyed the personal car of Golden Dawn general secretary T.O. Rodopi on 19.12.15. The action was claimed in the context of the ‘Black December’ month of insurgent anarchist action called for by anarchist prisoners Nikos Romanos and Panagiotis Argirou in Greece and in solidarity with anarchist prisoners as well as autonomous centers that have been under attack by fascists.

“Power to all those who choose the path of illegality! For New Anarchy! For a Black December!”

Thessaloniki, 20. Dezember: Molotow-Angriff auf MAT-Einheit vor der türkischen Botschaft

In den frühen Stunden des Sonntagmorgen wurden MAT-Einheiten von einer Gruppe von 70 Vermummten angegriffen, die sich auf dem Grund der Universität sammelten. 50 Molotow Cocktails wurden auf die stationierte Einheit vor der türkischen Botschaft in Agiou Dimitriou geworfen, wodurch die ganze Straße und die überraschten Cops in Feuer aufgingen. In den letzten Tagen wurde dieselbe stationierte Einheit zweimal zuvor angegriffen, was ernsthafte Schäden durch Brandwunden hinterließ.

FÜR DIE GEFANGENEN & EINEN SCHWARZEN DEZEMBER!

REPRESSION LÄSST UNS NICHT VERSTUMMEN, DER KRIEG GEHT WEITER...

Black December: Arson of Otto Workforce vehicle in Utrecht (Netherlands)

A few nights ago, in the city of Utrecht, the Netherlands, a vehicle of Otto Workforce was set on fire. Otto Workforce is a job agency with a reputation of exploiting people by ignoring the standard conditions, underpayment, forcing people to work extreme over hours etc.

The action is dedicated to all who are repressed by the capitalist society, imprisoned or killed by the bullets of pigs.

For a Black December! For a free society!

Montreal: Don't need a strike to revolt against the State: report-back from the December 18th night demo

Don't need a strike to revolt against the State: report-back from the December 18th night demo

On the night of Friday, December 18, around 150 people gathered in downtown Montreal for a night demonstration. It was the third in a sequence that began on November 30 and continued December 9, the latter constituting potentially the most successful combative demonstration in Montreal since the student strike of 2012. December 18 was hyped as a chance to take the combativeness and courage that allowed us to create so much time and space for ourselves on the 9th even further.

The callout read : The night belongs to us. The youth say fuck the government, the rich, and the fascists, without forgetting the cops. The struggle is only just beginning, there's no need for a strike to revolt against the State. This demo will also be in solidarity with the comrades imprisoned in Greece and for a Black December. Against the violence of the State, we will be the reply. Love and Rage.

The excitement discreetly coursing through the city and the fine-tuning of plans throughout the week set high expectations for many of us. The crowd that gathered in Berri Square, though not as numerous as some had hoped, did not seem unprepared to meet them.

This night, however, largely belonged to the police. Despite being attacked with rocks and flares in a final standoff on Ste Catherine, they were allowed to control the route of the demo at every key intersection and eventually funnel it into an area where the geography made it easier for police to disperse the crowd using tear gas and riot-cop charges. As the crowd was chased eastward on Ste-Catherine, the windows of Laurentian Bank, gentrifying businesses in the Gay Village, and at least one police vehicle were smashed, but the desperate quality of this destruction was a far cry from the joyful rampage down René-Lévesque a week earlier.

Unfortunately, the most memorable aspect of this night might be the presence of undercover cops of the Service de police de la Ville de Montréal (SPVM), some sporting their interpretation of black bloc attire. Undercover cops responded viciously when outed by participants in the demo; in various instances, they beat, arrested, pepper sprayed, and even pulled a gun on individuals or groups who attempted to expose or confront them.

It's been a while since the cops have made such a brazen attempt to infiltrate a demo in Montreal, and we see it as a direct response to the popularity and effectiveness of black bloc tactics on December 9. By sending such easy-to-spot undercovers into combative demos to attack protesters, the SPVM makes its goal (beyond injuring and terrorizing its enemies) clear enough: to generate distrust of others who mask up in order to defend themselves against repression.

The police hope that people will equate those who conceal their identities with *agents provocateurs*, creating a climate that discourages people from adopting black bloc tactics and therefore facilitates the police's control over the situation. Within hours of the dispersal of the demo, images and accounts of the infiltrators began to go viral on social media; some peaceful-protester-types were already playing the cops' game by publicly arguing that attacks on police which were carried out by anarchists on December 18 were in fact the work of the undercovers, who (according to this their logic) would have endangered fellow cops in order to blend in or justify police counter-attacks.

The threat of undercovers in demos isn't new, and we think the best ways of countering it remain the same. We benefit from large and well-executed black blocs, in which people are as indistinguishable from one another as possible so that undercovers are less able to keep track of everything that's going on or gather valuable evidence against any one participant. The bloc and the entire crowd should stay relatively tight, to make it harder for undercovers to carry out targeted arrests by attacking someone and dragging them away from the crowd. When demonstrators are able to identify undercovers with certainty, they should be forcefully ejected such that their employers are deterred from repeating the mistake of sending them in.

Let's remember the March 15th demo in 2010 where the black bloc chased similarly-dressed undercovers out with rocks, sticks and fireworks. Following this, the police abstained from using infiltrators for a while.

While people were rightly shaken by this incident, we also want to reflect on the demo as a whole. We remain encouraged by how we've materialized a spirit of revolt over the last three weeks, but we think Friday could have been so much more, and, without announcing tactical adaptations in a public report-back, we want to offer a few thoughts on why we were so vulnerable to police interventions.

While participants were masking up in the first blocks of the route, live-streaming cameras were yet again filming from every direction. An analysis from a report back on the 9th bears repeating; “Ideally, we’d have a culture of explaining to people how this is harmful, and then proceeding to take action against them or their recording devices if necessary. We should note, however, that several independent media initiatives who regularly film at demos appear to have solid practices of not recording or publishing incriminating video.” We would add that regardless of editing practices, filming should be not considered acceptable in the first fifteen minutes of a demonstration (while everyone is masking up), as it feeds police valuable evidence.

Our position weakened each time we let the police dictate our route by blocking off two out of four directions in an intersection, but there was no major effort by any part of the demo to either bring the crowd to a stop and confront the police lines in hope of punching through, or reverse course (like on December 9 when a quick, well-executed reversal allowed us to evade police control). In the past, we’ve been guilty of expecting such decision-making to come from presumed organizers at the front of the demo, but there is also a strong night-demo culture of autonomous groups proposing plans that get put into action if enough people are into them. In the absence of this autonomous intelligence and with the front of the demo proceeding at full speed past police lines, each block we passed felt like we were sinking deeper into a police trap. Historically, through a variety of methods, we ended mass kettling as well as the flanking sidewalk cops; our most urgent tactical need right now is probably to make it impossible for the police to decide the route of the demo by cordoning off streets at their leisure.

The cohesiveness of the bloc and its resulting capacity for coordination also left something to be desired. Dozens of people were in full bloc, with perhaps fifty more at least wearing masks, but we were often scattered throughout the crowd. On the 18th, the lack of cohesion made informal, real-time coordination between affinity groups more difficult, and the bloc’s actions largely failed to build on one another and create a whole greater than the sum of its parts. For instance, on several occasions cop lines were met with a volley of only two to three rocks – not enough to break the resolve of a cop in full riot gear. A barrage of thirty rocks, on the other hand, could realistically cause them to retreat or take cover, potentially opening up space for the demo to break away into more favorable terrain. The bloc being able to recognize itself as a cohesive unit and act as one could enable this type of coordination.

We continue to need better ways of dealing with tear gas, which for the third night demo in a row succeeded in dispersing the crowd.

We are thrilled that we can have combative anarchist demonstrations that don’t need to piggyback on student mobilizations and which can exist outside the scheduled times for street fighting, such as March 15th and May Day. When combative demos only occur in the course of reformist mass struggles they are framed as useful only insofar as riots strengthen our rapport of force with the State, increasing the likelihood of the State meeting the movement’s demands (against austerity, police violence, etc). Combative demonstrations without demands put an anarchist analysis of power into practice: by refusing to frame our struggles in terms of demands, we refuse the crumbs which the State offers us, we refuse their attempts to reassert control and legitimacy, and we learn to create our own power, which is much harder for them to take away. To develop our power, to develop an autonomous anarchist struggle in this city and to undertake conflict with authority outside of predesignated timelines, narratives and terrains – these are worthy goals in and of themselves.

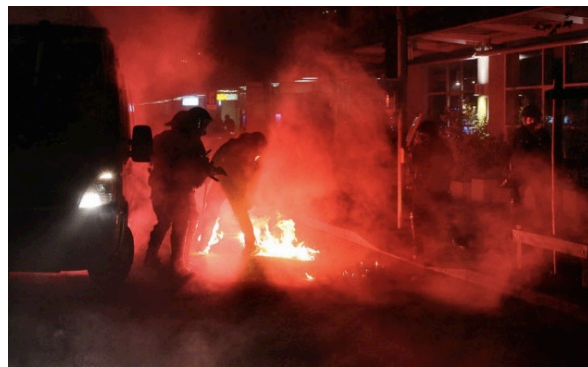
The frequent *manif-actions* during the strike habituated us to demo-actions of a few hundred people making blockades and occupations possible. Combative demonstrations open up a new possibility of direct action with the capacity to directly strike urban targets otherwise difficult to attack (transportation infrastructure, police stations, etc...) or to defend liberated territories (ZAD, squats, etc...). Developing a habit of calling for demonstrations like those in the last weeks allows anarchists to have autonomy from reformist social movements. It is necessary to call these demos to punctuate daily life with this destructive rage, whether it be to give force to anarchist events, or in direct response to attacks on our struggles.

Further resources countering the agent provocateur narrative:

In defense of the Black Bloc: disproving the accusations against those who wear masks

Genf, Schweiz: Solidarische Grüsse von der RTS

Über 500 Menschen haben am 19. Dezember in Genf an einer Reclaim the Streets teilgenommen, um sich die Strasse, Plätze und Räume zurückzuholen und diese mit Inhalten zu füllen. Wir haben uns an diesem Abend als Bezugsgruppe im Rahmen des „Schwarzen Dezembers“ an verschiedenen militanten Aktionen beteiligt.



Der Aufruf für einen Schwarzen Dezember kommt von Anarchist*innen aus den Knästen der griechischen Demokratie. Er ruft auf, alle kämpferischen Widerstandsformen auf der Welt zu vereinen und gemeinsam das System anzugreifen, um es zu überwinden: Mit der schwarzen Erinnerung unserer Toten, die unsere rebellischen Schritte begleiten. Komplizenschaft und Solidarität mit unseren Gefangenen und Flüchtigen. Krieg mit allen erdenklichen Mitteln gegen die Herrschaft.

schweizer Waffen, schweizer Geld – morden mit in aller Welt

Die Schweiz wird nicht selten das Zentrum des westlichen Kapitals genannt. Die Banken investieren in Waffen-, Drogen- oder Menschenhandel, Rohstoffraub, Nahrungsmittelspekulationen oder Kriege. Dabei ziehen sie einen Nutzen von Unterdrückern wie auch von Unterdrückten. So kooperierte die Schweiz im 2. Weltkrieg mit Deutschland und ermöglichte ihnen den Devisenhandel. Nach dem Krieg profitierte sie von zahlreichen herrenlosen Konten der Ermordeten in Nazideutschland. Diese Strategie wird bis heute fortgeführt. Diktatoren besitzen Konten in der Schweiz und nach ihrem Sturz wird Geld für die Banken nutzbar gemacht. Deswegen haben wir zahlreiche Banken als Ziel gewählt und diese mit Farbe, Sprays und Hämmern angegriffen.

Es lebe die Revolution in Rojava

Unsere Gefährt*innen in Rojava kämpfen aktuell für die Revolution und gegen die Barberei der Daesh. Verschiedene Länder wie Saudi-Arabien, Katar, Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate oder die Türkei unterstützen diese mit Geld, Waffen oder Logistik. Doch auch die Schweiz liefert Unterstützung und zieht einen Nutzen aus dem Konflikt. So wird in Syrien mit schweizer Waffen gekämpft, die Schweiz ist eines der grössten Umschlagplätze für gestohlene Antiquitäten der Daesh und auch Öl aus Daesh-Raffinerien werden in den Tankstellen verkauft. Deswegen haben wir zahlreiche Solisprays hinterlassen und rufen zur Solidarität mit den Kämpfenden in Rojava auf.

Mollis auf Cops

Nach Anschlägen der Daesh in Paris, patrouillierten in den grösseren schweizer Bahnhöfen zahlreiche bewaffnete Cops, um eine vermeintliche Sicherheit zu vermitteln. Dabei geht es um mehr - die Sicherheitskräfte sollen weiter aufgerüstet werden. So wurde beispielsweise in Bern von der Herrschaft gefordert, dass die Cops bald mit Sturmgewehren patrouillieren sollen. Wir lehnen diese Militarisation und den alltäglichen Kontrollversuch der Autoritäten ab. Am Samstag waren wir viele und eindeutig stärker als die Repression. Sie hatten zu keinem Zeitpunkt die Macht den Umzug aufzuhalten und mussten sich aufgrund unserer wehrhaften Haltung zurückziehen. Dass nach einer Phase der kämpferischen Zurückhaltung wieder Mollis auf Cops flogen, zeigte wie gross die Entschlossenheit war.

Nieder mit der Spaltung

Der Schwarze Dezember strebt nicht bloss nach Ausschreitungen, sondern soll auch ein Aufruf sein, sich wieder kennen zu lernen und Gräben zu überwinden. Diese Gräben wurden am Samstag überwunden, die übliche Spaltung in „Militante“ und „Friedliche“ fand nicht statt. Stattdessen nahmen sich alle zusammen die Strasse zurück und füllten es mit den jeweiligen Inhalten. Genau dies versuchte die Herrschaft im Nachhinein mit Desinformationen zu leugnen. Die Bilanz der symbolischen Aktionen wurde kleingeredet, die Schuld für den Schaden wurde 30 „Chaoten“ angerechnet und der Rest als „Partyvolk“ entpolitisiert. Für uns war der Abend ein Zünder, um in Zukunft weiter auf die Strasse zu gehen, Häuser zu besetzen, Texte zu verbreiten, Aktionen gegen Faschisten und Bonzen zu machen, Transparente zu hängen, die Städte mit Plakaten und Flyern zu überschwemmen, Mollies auf Bullen zu schmeißen, Parolen an Wände zu sprühen, den reibungslosen Warenfluss zur Weihnachtszeit zu sabotieren, zur Schau gestellten Reichtums zu plündern, öffentliche Aktivitäten durchzuführen und Erfahrungen rund um verschiedene Themen von Kämpfen auszutauschen.

Die vielen Sprays, die kaputten Scheiben und die feurigen Grüsse auf die Cops, war das Mindeste was wir an diesem Abend tun konnten, um unsere offene Feindschaft gegen diese Herrschaft auszudrücken.

Wir grüssen Nikos, Marco und alle anderen in den Knästen.

Wir grüssen alle Kämpfenden in Rojava.

Wir grüssen all diejenigen in Chile und sonst wo, mit denen wir uns viel zu selten solidarisch zeigen.

Bezugsgruppe 4

Athen: Brandanschlag auf das Eigentum eines Faschisten

„Und sicher wenn das Leben für die Starken ist werde ich es besitzen. Ganz kurz, werde ich es besitzen. Ich werde es mit Gewalt packen und mit Gewalt werde ich den Genuss und die Freude abtrennen.“ Bruno Filippi

In den ersten Morgenstunden, Dienstag, den 22.12. platzierten wir 2 Brandsätze am Eingang der Werkstatt von Nikos Koukoularis. Diese Tat war eine Bekundung unseres Hasses gegenüber der Gesellschaft und ihrer Werte, welche zudem mit dem zeitlichen Rahmen des Schwarzen Dezembers, zu dem die Genossen N. Romanos und P. Argiros aufgerufen haben, zusammenfällt, in Anerkennung der unentbehrlichen Nähe zu den theoretischen Punkten, die gesetzt wurden, kann diese Aktion als ein Beitrag zum weiter oben erwähnten Aufruf angesehen werden .

Das Ziel des Angriffs, welcher zunächst ein Kandidat für Nea Demokratia und später für die Goldene Morgenröte war, als ob er nicht die Möglichkeit hat sich vorzustellen, dass ihn das zum Einflussfaktor unserer Aktion macht. Dieses konkrete Stück Müll kann als nichts anderes, denn ein Produkt unserer Zeit und der gesellschaftlichen Verhältnisse betrachtet werden, und als solches gelangt man in unser Visier. Für uns ist der Antifaschismus ein untrennbarer Teil des individuellen Aufstands gegen jedes System und jeden Heiligen. Der Krieg gegen das Bestehende spaltet die scheinbare Separation des Establishments auf, in Verbindung mit dem bestehenden Krieg der Dinge gegen das Subjekt im antisozialen, antifaschistischen, anti-ökonomischen Kampf.

Wir erkennen dabei, wie die Herrschaft und ihre Ethik jede Manifestation des gegenwärtigen Lebens eingrenzt, und verstehen deshalb, dass unsere eigene Handlung radikal und vielgestaltig sein muss.

Banken, Ministerien, Polizeistationen, Geschäfte, Gerichte, Häuser von Politikern, Faschisten, Schweinen und Journalisten werden Ziele der aufständischen Rebellen. Rezepte und richtige Gebrauchsanweisungen anarchistischer Gewalt werden nicht definiert, nur der Wille zur Verweigerung und für den Konflikt. Unter welchen Bedingungen der Mensch gegenüber den Mauern die sich vor ihm erheben handeln wird , ist etwas, dass uns von dem Moment an, wo wir uns mit dem bestehenden Krieg nicht unter dialektischen Bedingungen befassen,nicht betrifft.

Man hat jede Verantwortung von sich gewiesen, die sich im Namen der Ideologie erhebt, die zum einzigen Ergebnis die Abgrenzung der individuellen Entwicklung hat. Wir stellen dagegen die Schaffung eines informellen Netzes direkter Aktion voran, dass die Wünsche einzigartig verkörpern wird, dass im Aufbau und ihrer Funktionsweise in Übereinkunft miteinander gestaltet wird, ohne es zum Selbstzweck oder zu noch einem weiteren mechanisierten Verfahren verkommen zu lassen. Es wäre gut, wenn jede Aktion durch eine entsprechende Begründung begleitet werden würde, welche über die spektakuläre Dimension hinaus informiert, die ihr eine öffentliche chaotische Semiologie der gegenwärtigen Epoche verleiht. Keine Praxis spricht nur für sich allein, sondern ist etwas, dass wahrnehmbar sein muss um über eine kommunikative Repräsentation hinauszugehen.

„Ich widerstehe der Realität der Außenwelt zum Wohle des Triumphes der Realität meiner inneren Welt.“
Renzo Novatore

Jede unserer Minuten existiert um eurer zu Grunde gehenden Zivilisation einen Schlag zu versetzen. Unser Schwarzer Dezember hat nicht erst jetzt begonnen und wird auch nicht darauf warten jemals zu enden. Ein Signal der Komplizenschaft mit allen Anarchisten, Nihilisten, Aufständischen weltweit, innerhalb und außerhalb der Mauern.

Nihilistisches Netz

P.S.: Koukoularis, wie jeder faschistische Wurm, wenn er etwas in seinem Hirn hat, weiß, wie der Mechanismus das nächste Mal an vielen anderen Stellen neben dem Eingang seiner Werkstatt platziert werden kann...



Iquique, Chile: Barrikaden und Auseinandersetzungen außerhalb der Universität (UNAP) am 21. Dezember

Gegen jede Autorität, mit den gefallenen GefährtInnen in
unserer Erinnerung;
Freiheit für alle GefährtInnen, die in die Gefängnisse
verschleppt wurden.

Für einen Schwarzen Dezember – Camila de Pompeya,
raus auf die Straße!

Scotland: ATMs sabotaged in the wider area of Edinburgh

Scotland, Edinburgh, 22/12/2015:

At night of the 22/12 I sabotaged 3 ATMs in the wider area of Edinburgh. I used polyurethane foam to block all entrances and exits. This material expands and becomes solid after some time. In this way I attack the walls of my civilized existence. Wildness doesn't exist in the ghost of Nature. The only thing that exists in something idealistic as this is the alienation of the civilized. Wildness doesn't have a face, it manifests by the breaching of systematization. The attack doesn't become effective when we confine ourselves in rigid binaries. The separation Nature – Civilization is evenly civilized. The intangible civilization is even more underhanded than the material one. When anti-civilization is seen only as insurrection against technology and defense of the sacred Nature then it is myopic and a product of societal alienation and not conscious choice.

This sabotage is the externalization of misanthropic feelings. Directed at those that will find in the morning a freezing of their normality even for a few hours and they will judge the perpetrator. The mass is putrid and maybe even more repugnant than those who dominate now, because either they complain cause their ghost of Justice is not satisfied or they just have become automatons of society. Through the mass the master exists, there is no other way. So in this context, with those who are on side of the oppressed I have nothing to say. With everybody else whichever their approach might be, if they haven't been consumed by a new morality or other chains of the ego, I might have to say enough.

This sabotage is against society and the chains of intangible civilization. Against the ethos of prescribing of speech and action of either a way of thinking of internalization or compulsory rigid internationalization and homogenized purposes of some who make the chains of their culture ideology. The most important part of civilization is its pillars which are no other than the things that have been inscribed in each one of us. To oppose whichever dominant civilization with another still maintains remnants of society. Culture follows its own morals, customs and traditions. It is essentially opposed to the individuality. Individualities are not those who are bound with ideas, but only with their egos. The ego is the only essence that can oppose state, society and civilization. Its diversity is infinite. It has no sacred, no master, no morality. It is the first step towards the complete destruction of the existent.

Actions unfortunately do not speak on their own and the perception needs to be deep like each ones abyss. I know that with this action of mine I don't change anything that I hate but I change things inside me. It is the outburst inside my own abyss and the responsibility claim inside isolation. Inside the insignificance of existence the only meaningful moments are these that an ego or conscious individualities create for themselves. Anything else is a product for consumption. In my opinion those who consciously fight against the existent never need an excuse to seek coordination and act. They don't wait for right times, or have the need of the remembrance of specific events to act. I greet the comrades Panagiotis Argyrou and Nikos Romanos who made the call for a Black December from Greece.

Heading towards nothing...

Cell of anarchist and nihilist conscience "Falcon Of Chaos"

Montreal/Kanada: Angriff auf Yuppie Boutique

"Am frühen Morgen des Dienstags, 22. Dezember, benutzten wir Porzellan Stücke um ein Fenster der Yuppie Bekleidungs Boutique zu zerstören, die an der Kreuzung Notre Dame und Delinelle im Viertel St-Henri von Montreal ist. Dann benutzten wir einen wieder befüllten Feuerlöscher um die Innenräume mit Kotze ähnlicher Farbe zu besprühen um die Waren abzuwerten. Geschäfte wie dieses passen das Viertel den reichen Leuten an, lassen Mieten und Lebenshaltungskosten steigen, zwingen Menschen zum Verlassen ihrer Wohnungen und führen zu erhöhter sozialer Kontrolle in unseren Wohngebieten.

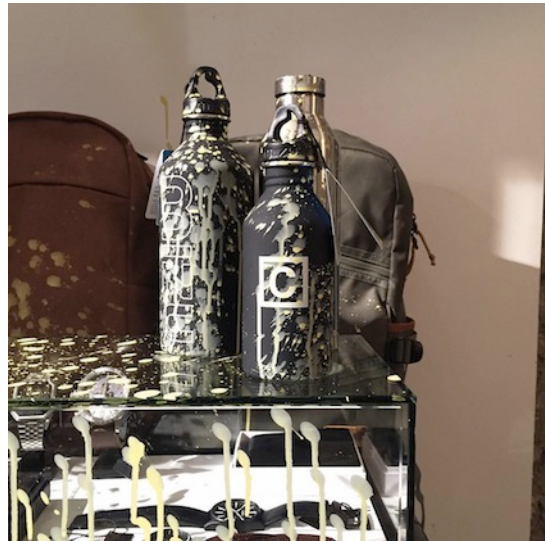
Diese Aktion war eine Antwort auf den Aufruf zum Schwarzen Dezember. Wir haben dieses Ziel gewählt, wegen den ganzen offensichtlichen Möglichkeiten, mit denen die Gentrifizierer arme und rebellische Menschen verarschen (orig. fuck) und auch als Verweigerung des Diskurses linker Politiker von Durchmischung. Wir werden nicht friedlich neben Individuen und Geschäften leben, die Bullen und Überwachungskameras an jede Ecke stellen und die Macht der Bosse und Grundstücksbesitzer über unsere Leben intensivieren. Wir laden andere ein, die Angriffe gegen die betonierten Formen zu verstärken, die das Kapital und soziale Kontrolle in

Black December: ING Bank target of anarchist action in Den Haag (Netherlands)

In the days running up to Christmas an ING bank in Den Haag (Netherlands) was targeted by anarchists. ATM machines were sabotaged and a slogan referring to **Black December** was left on the facade. The banks are a cornerstone of this suffocating capitalist and repressive society. This is why we choose to attack these symbols of domination. While people are caught up in the consumerist madness of christmas we wanted to cause a disturbance of this consumerist peace. We don't want to passively wait while this world is suffering. Crush the capitalist system. We want the anarchist offensive.

The action is in response to the call-out for a 'Black December' by anarchists Nikos Romanos and Panayiotis Argyros who are currently held captive by the Greek state. ...

*In loving solidarity to all the imprisoned anarchists around the world.
For a Black December! For the anarchist offensive!*



Anschlag auf Einrichtung der chilenischen Luftwaffe

Santiago: Erklärung zum Brandanschlag auf Einrichtungen der Technischule der Generaldirektion für Zivillufffahrt, die Teil der Luftwaffe Chiles ist.

In dieser verfaulten Gesellschaft, fertiggemacht durch Entfremdung und Kapitalismus. Wo Arbeiter ihre sklavischen Bedingungen etwas verbessern möchten um aufzuhören Sklave zu sein.

Wo der Sklave bereit ist zu Morden um die Interessen seines Herren zu verteidigen.

Wo der Staat über das Komplizenhafte hinaus ein weiterer Krimineller dieser modrigen Gesellschaft ist.

Wo der Kapitalist immer mehr Macht erlangt.

Das sind einige historische Gründe, warum wir Heute, Morgen und immer uns im Krieg gegen das Existierende befinden.

Die Gefangenschaft und den Tod unserer Schwestern und Brüder zu sehen, sind die Motive diesen Krieg zu verschärfen.

In Erinnerung an Claudia (Lopez), (Mauricio) Morales und (Sebastian) Oversluij.

Staat und Kapital angreifen!
Schwarzer Dezember.

Brüderlichen Gruß an die Gefangenen des Krieges!

Brüssel: Angriff auf den Knast und die Welt, die er schützt – für einen schwarzen Dezember

Eine Antwort auf Aufrufe zu einem schwarzen Dezember durch Aktionen. Eine Antwort auf unseren Wunsch nach Freiheit. Eine Antwort durch einen Angriff auf alles, was diesem unterdrückenden und destruktiven System das Fortbestehen ermöglicht.

In den vergangenen zwei Wochen fühlten mindestens fünf Vans der Baugesellschaft Eiffage die leere in den Reifen, die sonst durch Luft gefüllt wird. Diese Aktion ist einfach, schnell und effizient, Ein kleines Messer im Ärmel versteckt, ein großer Schlag in die Seite des Reifens und es wird ein Auto überlassen, welches nicht pünktlich zur Arbeit fährt. Binnen 30 Sekunden können so mehrere Fahrzeuge bewegungsunfähig gemacht werden. Wir wissen, dass bei einem dieser fünf Vans der Seitenspiegel und die Karosserie farblich markiert wurden.

Wenn du die Wahl dieses Ziels nicht verstehst, informiere dich über Eiffage, um die Rolle dieses Unternehmens im Bau von Knästen und Infrastruktur, die das Fortlaufen des Kapitalismus zulässt, zu erkennen.

Eine weitere Aktion hinterließ ein großes Grinsen auf unseren Gesichtern

Hier sind die Fakten; den Vorteil des Zusammenspiels von Dunkelheit und dem Genuss der Abwesenheit von Sicherheitspersonal auf dem Gelände, das für den Hochsicherheitsknast reserviert ist, einer Abwesenheit, die wohl durch Weihnachts“ferien“ bedingt ist, nutzend, haben einige Menschen beschlossen die Zäune anzugreifen, welche das Gebiet des Hochsicherheitsgefängnisses (dies wird es nicht geben) abstecken. Durch das Wirbeln von Zangen sind etwa hundert Zäune zerschnitten und verbogen worden, dies öffnete den Zugang zu einem bereits eingesperrten Land. Die meisten Zäune sind befestigt durch Pfähle, die im Boden einbetoniert sind (durch kraftvolles Schütteln der Pfähle kann man den Beton zur Aufgabe bringen und den Stiel herausziehen).

Ein großer Abschnitt des Zauns wird jedoch nur mit kleinen rechteckigen Schellen zusammengehalten, welche man öfter sieht, um Zäune zu befestigen. All diese sind umgefallen und können unbefristet fallen. Wenn sie im Boden gesichert werden, kann man sie zerschneiden.

Wir werden dieses System nicht fortleben lassen. Wir werden immer dort Angreifen, wo die Möglichkeit sich ergibt. Für die Selbstbestimmung unserer Leben. Um das zu versuchen und zu retten, was es noch immer geben kann. Für die Freiheit.

Wir äußern unsere Unterstützung für diejenigen, welche für das ZAD in Haren kämpfen und für diejenigen, die außerhalb der Zone kämpfen. Unsere Unterstützung geht an alle, die von der Justiz der Machthabenden angegriffen werden. All unsere Unterstützung geht an diejenigen, welche in den Knästen und draußen eingesperrt sind. An unsere Komplizen, wir umarmen euch fest.

Mexico City: Explosive device placed in a Catholic church for Black December

AFTER MIDNIGHT...

BLACK DECEMBER. On December 23rd, 2015, we placed a bomb containing dynamite, butane and gasoline in the Catholic church on the corner of Honorable Congreso de la Union and Fray Servando Teresa de Mier streets in Mexico City.

It is a message of hatred towards the Catholic church that for centuries has degraded, tortured and murdered the bodies and souls of women to the point of pretending to accept slavery conditions in exchange for keeping us alive.

There are women who accepted their slavery, and in exchange for crumbs that can only be detrimental to the free development of their individuality, choose silence, or worse, join forces with the propagators of their own submission – bowing docile, intoxicated from the fetid stench of the sacristy. But we do not fit their mold.

Hey, Bergolio, Francisco, or whatever shit you call yourselves, we are waiting for you!

***We do not stay quiet
We do not submit
Our bodies will never be docile
We destroy their vestries***

***No God, no state, no husband or master!
DEATH TO THE CHURCH, THE JUDGES
AND THE MILITARY!
Fire to the prisons!
Solidarity with every prisoner
kidnapped in the prisons of the state***

***For each of the 26000 disappeared in
the territories occupied by the Mexican
state.***

***In memory of Alexander Grigoropoulos,
In memory of Lupe Camelina,***

***Informal Anti-authoritarian Feminist
Action Commando (COFIAA)***

Athen: Ablegen eines Brandsatzes in patriotisch-nationalistischem Geschäft

Die Anarchist*innen sind nicht Gefangene dieser Welt sondern deren Feinde, und als solche, wenn sie schon nicht die Werte, Konzepte und fixierten Parameter, die sich im Entstehungsprozess dieser Welt entwickelt haben, vollständig zerstören können, ist es trotzdem möglich zu versuchen, sich ihrer zu bemächtigen und in ihr Gegenteil um zudrehen. Der Aufruf für einen Schwarzen Dezember kann als ein Versuch dafür verstanden werden.

Zur selben Zeit, zu der die menschlichen Roboter auf die Strassen gehen um zu konsumieren und den völlig kommerzialisierten religiösen Zirkus zu zelebrieren, benommen vom nervtötenden Licht der Verzerrungen, die das Elend der Stadt verdecken, färben wir diese Tage mit Feuer und betrinken uns mit dem betörenden Duft des Benzins.

Wir bemächtigen uns der zyklischen Zeit, die uns gewaltsam auferlegt wurde und geben ihr unsere eigenen qualitativen Merkmale, welche wir immer mit uns tragen und die uns mit Hass gegen diese Gesellschaft füllen, die Tausende unserer Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt eingesperrt hat und mit ihrem Atem jeden Flecken Erde vergiftet hat, an dem Anarchie und wildes Leben aufkeimen könnten.

Im Rahmen des Aufrufs für einen Schwarzen Dezember haben wir am 25.12. einen Brandsatz vor einem nationalistischen/patriotischen Geschäft in der Marnis Straße abgelegt.

*Für die Internationalisierung der anarchistischen Offensive.
Für die Koordinierung der informellen Aktion.
Kraft an alle anarchistischen Gefangenen auf der ganzen Welt.*

Larissa/Griechenland: Angriff mit Steinen auf ein Büro der O.A.E.D. (Agentur für Arbeit)

In der Morgendämmerung des 27.12.2015 haben wir mit Steinen das O.A.E.D. Büro von Larissa angegriffen in Bezug auf den Aufruf zum Schwarzen Dezember. Während die Gesellschaft ihre Zeit in Konsumtempeln verbringt, bleiben Genossen auf der ganzen Welt eingesperrt in den Zellen der Demokratie. Wir vergessen Niemanden und senden ihnen ein Zeichen der Solidarität und Komplizenschaft.

Kraft all denen, die wegen dem „Projekt Phönix“ verfolgt werden. Für einen Schwarzen Dezember und ein noch schwärzeres Jahr für den Feind!

FAI-IRF Zellen der städtischen Zerstörung

Athen: Anschlagserklärung für Brandstiftung an ATM



Am 28.12.2015 haben wir einen ATM in Flammen aufgehen lassen in der Gegend Papagos-Holargos, mit dem Ziel, gesellschaftliches Funktionieren zu erschweren und kurzzuschließen sowohl als unvollkommenes (wenn auch flüchtiges), als auch ein untrennbares Stück eines Lebens, dass uns angreift als Persönlichkeit und als echte Existenz.

Der Schwarze Dezember versetzt uns nicht in Aktion, da wir nicht auf Anregungen warten um zu Handeln, aber es bildet eine interessante Probe, die sich als ausreichend gefährlich erweisen kann und die uns auf theoretischer Ebene in genügendem Maße ausdrückt, so dass wir ihn mit Freude aufnehmen und mit diesem als Basis handeln.

Lasst uns die Kalender schwärzen, übergehen ein Bollwerk zu sein, ohne eine Perspektive der Kapitalisierung anarchistischen Zaubers.

Berlin: **Schwarzer Dezember brennt in Berlin ThyssenKrupp**

„Wir befinden uns in einem Prozess der qualitativen Aufwertung der „zivilisierten Kriegsführung“, in dem das Glück koexistiert mit der Qual eines anderen. In dieser Umgebung bekommt Anarchie eine strategische Möglichkeit alle Formen der politischen Repräsentationen in Flammen aufgehen zu lassen, um in einem offen unorthodoxen Krieg zu einer dominierenden Front zu werden. Diese wird die Vielzahl der Sichtweisen innerhalb der anarchistischen Szene zu einem Vorteil machen und wird die Unterdrückten – jene, welche sich entscheiden die Ketten ihrer Unterwerfung zu sprengen – in Zentren der kämpferischen Auseinandersetzung zusammenbringen.“



Ein Monat voller koordinierter Aktionen, um sich kennen zu lernen, auf die Straße zu gehen und die Schaufenster der Kaufhäuser zu zerschlagen, Schulen, Universitäten und Rathäuser zu besetzen, Texte zu verbreiten, die die Botschaft der Rebellion streuen, Brandsätze gegen Faschisten und Bosse zu legen, Banner an Brücken und großen Straßen aufzuhängen, die Städte mit Plakaten und Flyern zu überschwemmen, Häuser von Politikern zu sprengen, Mollies auf Bullen zu schmeißen, Parolen an Wände zu sprühen, den reibungslosen Warenfluss zur Weihnachtszeit zu sabotieren, zur Schau gestellten Reichtums zu plündern, öffentliche Aktivitäten durchzuführen und Erfahrungen rund um verschiedene Themen von Kämpfen auszutauschen

Um sich in den engen Gassen der Stadt zu treffen und die hässlichen Gebäude zu bemalen, Banken, Polizeistationen, multinationale Konzerne, Militärkasernen, Fernsehstudios, Gerichte, Kirchen.

Der **Schwarze Dezember** strebt nicht bloß nach einigen Tagen der Ausschreitungen; sondern was wir schaffen wollen ist – durch vielseitige und unterschiedliche Formen der anarchistischen Aktion – eine informelle Koordinierungsplattform, auf einer Basis, die subversive Impulse zusammenführt, zu kreieren; vor allem ein Versuch einer informellen Koordinierung der Anarchie, über den bisherigen Rahmen hinaus, welche danach strebt eine eigene Erfahrung des Kampfes auszubilden, als auch beides, die subversiven Vorschläge und die Strategien des Kämpfens, in Bewegung zu bringen....“

schrieben **Nikos Romanos und Panagiotis Argirou** vor Wochen aus den Knästen, in denen sie festgehalten werden.

Die Bilanzen des Jahres 2015 sehen für die grossen Rüstungskonzerne glänzend aus, mit der Beteiligung der Bundesmarine an EUNAVFOR MED und dem Einstieg in den Krieg in Syrien ist für die Industrie eine Win-Win Situation entstanden. Verdient wird an Abnutzung und Verbrauch von militärischen Gütern in einem Bürgerkrieg bei gleichzeitigem Profit an der Bekämpfung der Flüchtlinge.

Weil die Beschränkung der ungehinderten Expansion dieser (Rüstungs)konzerne eine strategische Komponente von Aufrufen wie dem Schwarzen Dezember darstellen kann, haben wir in der Nacht zum 29. Dezember in Berlin Friedrichshain ein Fahrzeug von ThyssenKrupp durch Feuer zerstört.

Gewidmet ist diese Aktion im Rahmen des Schwarzen Dezember den KämpferInnen der Worte, die mit ihren Texten zu Bränden auf der ganzen Welt beitragen können, den Solidaritätskreisen, die für das Überleben der Gefangenen kämpfen und den Flüchtlingen, mit denen wir gemeinsam die Schergen der Europäischen Union im Mittelmeer, an den Zäunen von Calais oder der spanischen Enklaven und in ihren klimatisierten Büros in den Metropolen ausräuchern werden.

Informelle pyromanische Verschwörung

An incendiary contribution by FAI to the proposal for an informal anarchist platform

“One day, all will have to be risked at once, Western style, Main Street shootout style: them or us. Faced with this solitude, one’s own city creates its sympathies, tepid dams made of toothpicks that occasionally resist the spate of the flood.”
(Paco Taibo)

We have decided to sharpen anarchy’s wild beauty with praxis. Attacks against symbols of domination and representatives of Power are part of anarchist insurgency that strikes the Power’s mechanisms in the here and now, causing unrest in the well-tuned social machine.

Our anger travels through the grey streets of the metropolis; it crosses the geographical boundaries that divide us; it shakes off the veil of repression that shrouds our imprisoned brothers and sisters; it keeps alive the subversive memory of those missing from our side at the barricades.

Communication among us is the cornerstone of our chaotic trajectories. It is the way to evolve ourselves; discover new places of encounter; become more dangerous to the State, Capital and their society. This is also why we perceive solidarity as a process of manifesting complicity with those held hostage by Power; a vibrant relationship, which seeks common ground of resistance against the authoritarian edifice.

Having this conviction, we support the proposal of anarchist comrade Nikos Romanos* for the creation of an informal anarchist platform that will connect all tools of struggle into a front of attack based on the principles of autonomy, multiformity and coordination, and thus able to conduct combative campaigns that will set in motion the wager of qualitative upgrading of hostilities.

By annulling the artificial divisions between “legal” and “illegal” we bring back to the fore the strategic necessity of a frontal clash with the existent through the passageway to multiform anarchist struggle.

We ourselves have passed from theory to practice, and now claim responsibility for incendiary attacks against the Hellenic Post (ELTA) branch in the district of Zografou and a diplomatic vehicle in the district of Pefki.

Comradely greetings to all cells of FAI, the CCF–Metropolitan Violence Cell, and armed groups of comrades that afflict the structures of domination either anonymously or by using a name.

Solidarity with the comrades of Squat 111 [in Thessaloniki], which is threatened with eviction, and all squatted spaces that have come under fascist attacks.

Strength to the unrepentant imprisoned comrades of Conspiracy of Cells of Fire, anarchist Angeliki Spyropoulou, and their

and their relatives and friends, who will stand trial concerning the comrades’ prison escape plan.

Strength to anarchist comrades who stand trial in the terror-

Black December: ING Bank target of anarchist action in Den Haag (Netherlands)

In the days running up to Christmas an ING bank in Den Haag (Netherlands) was targeted by anarchists. ATM machines were sabotaged and a slogan referring to **Black December** was left on the facade. The banks are a cornerstone of this suffocating capitalist and repressive society. This is why we choose to attack these symbols of domination. While people are caught up in the consumerist madness of christmas we wanted to cause a disturbance of this consumerist peace. We don’t want to passively wait while this world is suffering. Crush the capitalist system. We want the anarchist offensive.

The action is in response to the call-out for a ‘Black December’ by anarchists Nikos Romanos and Panayiotis Argyros who are currently held captive by the Greek state. ...

In loving solidarity to all the imprisoned anarchists around the world.

For a Black December! For the anarchist offensive!

Brandanschläge im Zentrum von Athen und in Nea Ionia

„Wer von Anarchie spricht, ohne nach Wegen der anarchistischen Praxis zu suchen, hat eine Leiche in seinem Mund. Sicherlich gibt es kein bestimmtes Modell oder eine fehlerlose Form anarchistischer Praxis, aber tausende von Möglichkeiten und Praktiken um der sozialen Maschinerie gefährlich zu werden.“

(Verschwörung der Zellen des Feuers)

Dennoch ist in einer Zeit der beunruhigendsten Stille und des stärkeren Rückzugs, etwas wahrnehmbar, dass sich am Horizont bewegt. Hetzt nicht um in falscher Zuversicht zu entspannen. Es geht nicht um ein noch funkelnderes Leben innerhalb des sozialen Verfalls, noch um eine Gebrüll der Verzweiflung welches vorübergehend den Fluss des städtischen Lärms unterbricht.

Feuerherde entfachen sich und werden sich auch weiterhin ausbreiten bis sie jeden Zentimeter kolonialisierten Landes abgeschnitten haben von der Hässlichkeit eurer Welt.

Brände die geografische Grenzen und gesellschaftliche Trennungen überwinden, die die rebellischen Störer in Chile mit den aufständischen Anarchisten in Griechenland verbinden.

Die revolutionären Nihilisten in Mexiko mit den inhaftierten Genossen in Spanien. Die angreifenden Zellen in Deutschland mit den unnachgiebigen Kämpfern in der Türkei.

Jeder aufständische Verweigerer der Gesellschaft, der Passivität und der existenziellen Repräsentation, wird mit hunderten Zellen direkter Aktion, das Untergraben des Fundaments von Staat, Kapital und Herrschaft vervielfachen. Der Schwarze Dezember ist nur einer der Millionen von Schlägen des Hasses, die die Zeit mit sich bringt, für eure widerwärtige, unterwürfige Realität.

Eine neue Methode anarchistischer Betrachtung und Aktion erblüht aus der Asche, die sie der gut geregelten sozialen Maschine hinterlässt. Die neue nihilistische Anarchie ist hier, ob es euch gefällt oder nicht. Bereit jedes Heiligtum zu entweihen und jeden bestehenden Wert zu zerschlagen. Jederzeit bereit, den unerträglichen Schein-Frieden in Brand zu setzen. Bereit Raum zu bieten um sich auszudrücken, die Abscheu die anschwillt und unsere Eingeweide in Stücke reißt.

Eine Anarchie, die nicht soziale Identitäten in den Vordergrund stellt, sondern das aufständische Gesicht in seiner vollkommensten und reinsten Form. Eine Anarchie, welche die Bedeutung von Pflicht und obligatorische Aktion ausgleicht, zeigt das Leben wie ein Spiel, von dem der Sinn in dessen Genuss liegt.

Deshalb haben wir von der Behaglichkeit der wärmenden Heizungen und Kamine der Salons Abstand genommen und bevorzugen wir die Behaglichkeit eines Brandsatzes, der auf ihren religiösen Symbolen explodiert. Statt der Gesellschaft des Pöbels und ihrer mechanischen Reaktionen wählen wir die authentische Gesellschaft eines Freundes in der Schlacht. Anstatt des Karnevals und der Konsumfeste der Massen bevorzugen wir im Krieg des Lebens zu feiern und lassen hinter uns einen guten Teil der Rolle des Betrachters.

Deshalb haben wir in den ersten Morgenstunden des 28.12. zwei ATM im Zentrum von Athen, einen der Alpha Bank und einen der Nationalen Bank, angezündet. Außerdem haben wir am 31.12. in der Dämmerung zwei starke Brandsätze in den Vorraum der Nationalen Bank in Nea Ionia gelegt, mit dem Ergebnis, dass zwei ATM zerstört und weiterer Sachschaden verursacht wurde.

Das ist die neue Anarchie. Den Schwarzen Dezember können wir beenden, aber wir werden uns immer wieder an dem Punkt finden, an dem alles wieder von vorn beginnt.

Einen stolzen, freundschaftlichen Gruß an all diejenigen, die die Aufrufe und Aktionen zum Schwarzen Dezember weltweit unterstützt haben.

Nihilistische Verschwörung für den anti-staatlichen Angriff



Melbourne, so genanntes Australien: BAE Systems mit Farbe und Vorschlaghammer angegriffen

In den letzten Dezemberstunden des Jahres 2015 haben wir das Büro des Rüstungskonzerns BAE Systems in der River Boulevard in Richmond mit Farbe und Vorschlaghammer angegriffen.

Dieses Unternehmen verdient Milliarden an Kriegen und seine Technik ist für zahllose zivile Tote weltweit verantwortlich.

Diese Aktion wurde als Teil des Schwarzen Dezembers durchgeführt, ein Monat anarchistischer direkter Aktionen, initiiert von den beiden anarchistischen Gefangenen **Nikos Romanos** and **Panagiotis Argirou** in Griechenland.

Wir haben diese Aktion auch aus Solidarität mit anarchistischen Gefangenen, die weltweit von Staaten als Geiseln genommen werden und aus Solidarität mit indigenen Gefangenen ausgeführt, die durch die kolonialen „Autoritäten“ hier im sogenannten „Australien“ in Geiselhaft genommen wurden – von denen alle politische Gefangene sind.

Schwarzer Dezember ist überall!

Uruguay: Black December attack against a Porsche dealership in Montevideo

Today (December 31st 2015), at dawn, we attacked a Porsche car dealership with two Molotov cocktails.

In the face of the voluptuousness and frivolity of capitalism, we choose to respond with fire.

With this action we adhere to the international call for a Black December.

That the fire continues...

Germany: Arsons and sabotage against the open cast lignite mine operated by RWE at Hambach Forest

On the night of December 31st we carried out 3 acts of arson and sabotage against the open cast lignite mine operated by RWE at Hambacher Forest.

We set up homemade stingers on the road used by the mine security forces to harass and distract them whilst we set fire to various bundles of cables and some wiring boxes by the side of the train tracks which are used to transport brown coal from the mine to nearby power stations. Halting the trains for some time.

Then we put the torch to a telecommunications mast on the edge of the mine and watched from a distance as the entire device went up in flames and continued to burn for over an hour.

And finally, just after midnight we attacked again, setting up more stingers on the security road closer to their compound. We then set fire to a burning barricade of car tyres and a large pile of logs by the roadside to lure security into our traps before retreating again into the forest to the sound of fireworks.

By making use of *homemade stingers* (wooden boards with large nails through them) we send a warm and rebellious embrace to imprisoned anarchist comrade Emma Sheppard on the anniversary of her arrest.

We carried out these attacks in solidarity with the ongoing resistance to the mines expansion from within the Hambacher Forest.

Strength and courage to all anarchist fighters, on the inside and outside.

Happy Black December.

– some anarchists

Athen: Erklärung zu Brandanschlag auf das Fahrzeug eines Faschisten

„Er will keinen Tagelohn, sondern eine verbrannte Maschine und den Tod“ - Ende Dezember 2015... In den ersten Morgenstunden des 31.12.2015, haben wir das Haus eines bekannten Faschisten der Gegend besucht, und haben sein Motorrad abgefackelt, an der Ecke Artemidos /Proteosstr. 57 in Palaio Faliro.

Dieser sogenannte „oberste“ aufgeblasene Macker, abgesehen davon, dass er einer der Chefs der dortigen Organisation des Südens der Goldenen Morgenröte ist, ist er zusätzlich auch noch für das Amt zur Organisation der Kontrolleure im öffentlichen Nahverkehr zuständig, als ein weiterer würdiger Vertreter des sozialen Kannibalismus. Wir gliedern unsere Aktion in Bezug auf den Aufruf zu einem Schwarzen Dezember ein, ohne dabei natürlich die Tatsache zu vergessen, dass solch aggressive Taktiken einer der Bestandteile sind, die unseren anarchistischen Kampf strukturieren.

In letzter Zeit scheint der wirbellose Faschistendreck langsam wieder aus seinen Löchern zu kriechen. Nach dem Fiasko der scheinbaren „Zerschlagung“ der Goldenen Morgenröte durch den Staat, dessen einziges Ziel es war, all diejenigen zu beruhigen, „die aus allen Wolken fielen“, achtbare Bürger die sich wieder von der Illusion von Ruhe und Sicherheit, die sich so viele Jahre erhalten hat, nähren können. Jetzt eröffnet dies den Raum (für die Faschisten) ihren Kampf von Neuem zu entwickeln. Neben der Wiederkehr der Goldenen Morgenröte gibt es auch andere faschistische Formierungen, die wieder die Chance ergreifen, sich zu formieren. Ein charakteristisches Beispiel dafür bilden die Angriffe, die in den letzten Wochen auf besetzte Häuser und Treffpunkte des anarchistischen/antiautoritären Raums in Athen und Thessaloniki stattfanden.

Für uns ist der Faschismus nicht nur die Goldene Morgenröte, für uns bekämpft man den Faschismus nicht mit substanzloser Propaganda (Verurteilung durch die Medien), Strafverfolgungen, Gerichtsverfahren und Urteilen, sondern, im Gegensatz dazu, zerschlägt man ihn auf der Straße, in den Stadtvierteln, am Arbeitsplatz und in jedem anderen erdenklichen Winkel unseres täglichen Lebens, wo wir ihn treffen können. Wir warten nicht auf die Verhältnisse, wir erschaffen sie selbst. Wir warten nicht auf staatliche „Lösungen“, wir greifen zuerst an. Deshalb in diesen Nächten, an der Seite unserer Freunde, auf dem erleuchteten Weg, wo unser schwarzer Stern uns leitet, zu einem chaotischen Tanz ohne Musik.

...für ein Schwarzes 2016

Zerschlagen wir den Faschismus in all seiner Manifestation!
Solidarität mit allen besetzten/selbstorganisierten Räumen!
Kraft allen gefangenen Genoss_Innen weltweit!

Anarchist_Innen

Chile, Santiago: Bekennung zu misslungenem Sprengstoffangriff gegen BESALCO LTDA

Für einen Schwarzen Dezember Bekennung zu misslungenem Sprengstoffangriff gegen BESALCO LTDA. Las Condes, Chile. In der Nacht vom 31. Dezember 2015 führten wir anonym eine abgestimmte und geplante revolutionäre Aktion aus und legten in der opulenten Gemeinde Las Condes, Santiago de Chile, einen Sprengkörper an die zentrale Fassade des widerlichen Multis-Konzessionärs BESALCO LTDA*.

Wir haben BESALCO wegen seiner Mittäterschaft beim Bau und Betrieb verschiedener Gefängnisse in der chilenischen Region angegriffen. Wir bestimmten dieses Ziel weil es der konkrete Ausdruck der Tatsache ist, dass die Macht ob als öffentlich-staatliche oder private Maschinerie als elendes Räderwerk fungiert das das Gefängniswesens expandieren lässt, fördern und verstärken will.

Überzeugt vom Anlass des Angriffs; nach vorheriger Überprüfung des Ortes und des Zeitpunktes um sicherzustellen, dass nur das korporative Gebäude Schaden nehme; da es sich um ein Geschäfts- und Büroviertel handelt, wo der Personen- und Fahrzeugverkehr praktisch Null ist; dazu die entfremdende Besonderheit einer festlichen Nacht, die unter dem für die westliche Gesellschaft geltenden Vorwand des „Neuen Jahres“ gefeiert wird und in dessen städtischem Rummel auch „Revolutionäre“ unerkannt bleiben: stellten wir unsere Bombe voller Wut, Überzeugung und Pulver um 23.20 Uhr an eine Ecke der Haupteingänge der Umzäunung ab.

Stunden später überprüften wir das Ergebnis unserer gewalttätigen Aktion und stellten das materiell negative Resultat des Angriffes fest, denn die Wandschirme und Fenster der Front waren intakt und die Tasche mit der Bombe konnten wir weder am Ort der Legung noch in der Nähe des Gebäudes sichten.

So gut wie möglich und mit dem besten kämpferischen Geist wollten wir dem schwarzen Dezember substantiell beitragen. Der Schwarze Dezember hat ergeben, dass der Kampf für die Totale Befreiung eine Anhäufung von vielförmigen revolutionären Erfahrungen und Praktiken zum, auf der ganzen Welt und jederzeit, direkten Angriff auf die Macht und ihre Verteidiger ist. Indem dabei immer auf die wesentlichen Werte der KriegerInnen gesetzt wird, die in einer anarchistischen und kämpferischen Perspektive energisch eine dramatische Zerschlagung der Autoritären Ordnung anstreben, um einem Leben ohne Chefs, Herren und Polizei und ohne jeglichen Ausdruck des Prinzips Autorität den Weg freizumachen.

Zusammen mit dem eben gesagten, gehört das illegalistische Gedenken an den Genossen Sebastián Oversluij – der während einer Bankenteignung am 11. Dezember 2013 im Kampf gefallen ist – zu den Gründen des Angriffs.

Leipzig: Acht Zoll-Autos abgefackelt



In Solidarität mit allen Genoss*innen die von Repression betroffen sind und nicht bei uns sein können und in Feindschaft mit den Staaten, von denen diese Repression ausgeht haben wir in der Silvesternacht einige abgeparkte Autos vom Zoll angezündet.

Wir haben uns den Zoll als ausführende Behörde des deutschen Finanzministeriums ausgesucht - wer würde da auch nur eine Träne vergiessen?

Wir ziehen in Erwägung, dass wir Staat und Kapital nur mit solchen Aktionen nicht zu Fall bringen können, wollen ihnen aber dennoch zu jeder Gelegenheit die sich bietet Stöcke zwischen die Beine werfen. Wir werden beim Bezwingen der Verhältnisse nicht darum herum kommen unsere Feinde zu konfrontieren.

Wir haben wahrgenommen, dass in einigen Ländern Genoss*innen den Aufrufen zum schwarzen Dezember gefolgt sind und jeder dieser Angriffe konnte unsere Herzen erwärmen - wir schliessen uns ihnen gerne an.

Wir wünschen allen Genoss*innen ein kämpferisches neues Jahr, den von den Repressionsbehörden Verfolgten ausserdem viel Kraft diese Zeit zu überdauern.

Ebenso wenig vergessen wir das Blut der vom Staat Şhile am 8. Dezember 2010 massakrierten 81 Gefangenen. Sowohl die Macht als auch wir wissen, dass die einzige Konsequenz dieser blutigen Metzerei Rache sein wird und seid unbesorgt, sie wird nicht lange auf sich warten lassen.

Unser Sprengsatz hat wegen eines Fehlers im selbstgebastelten Zeitzündersystem, das zur Explosion des Pulvers hätte führen sollen, versagt. Dafür müssen wir einige Selbstkritik üben, damit wir bessere Vorschläge zugunsten der Weiterentwicklung des aufständischen Angriffs ausarbeiten können. Selbstverständlich müssen alle RevolutionärInnen mit offensiven Absichten auf eine qualitative Entwicklung der eigenen Praktiken setzen. Darum ist die richtige Einschätzung und Aufwertung der eigenen Kräfte für die klarsichtig systematische und methodologische Ausgestaltung einer kämpferischen Entwicklung fundamental, damit man die Destruktive Aktion und ihr Ergebnis potenzieren kann.

Wir wollen effektiv eine Spezialisierung – aber trotzdem keinen anarchistischen/revolutionären Militarismus aufbauen. Das, um für eine Wirksamkeit unserer Aktionen zu sorgen und dafür zu stehen und zwar durch den konstanten Gebrauch und die Kenntnis der einzusetzenden Materialien; ohne dabei den Anspruch zu erheben, eine einzelne Kampfmethodik sei der höchste Ausdruck unserer aufständischen Wünsche; und indem wir das operative Ergebnis, die Sicherheit und – in diesem konkreten Fall – die korrekte Verbrennung unserer hausgemachten Bewaffnung und ihre unheilvolle Konsequenzen für den Feind verbessern.

Gegen jede Autorität, Sozialer Krieg.

Feuer und Explosionen allen Gefängnissen.

Für die Verbreitung des rebellischen und aufständischen Angriffs.

Ein brüderlicher Gruß der Mittäterschaft an die Genossen Kevin Garrido und Joaquín García, Brüder, heute bedeuten die Zeiten für uns einzig, fest und kohärent zu bleiben, trotz des feindlichen Szenarios, auf das nichts und niemand euren kriegerischen Geist gefügig mache. Kraft und Mut.

Wir grüssen auch die Genossin Camila Sanhueza, vom Staat Şhile in Geiselnhaft genommen, genauer in einem von BESALCO verwalteten Knast, Genossin... Standhaftigkeit und Widerstand! Nichts hat aufgehört.

*Kriegerische und Antagonistische Kolonnen Spyros Drávilas
Federación Anarquista Informal – Frente Revolucionario
Internacional (FAI/FRI)*

*BESALCO LTDA ist das Unternehmen, das mit dem Bau und der Betreuung der *Alto Hospicio-Gefängnisse* (d. Üb.: wohl Hochsicherheits...) La Serena und Rancago beauftragt ist, mit mehr als hundert Milliarden Pesos in diese Vernichtungszentren.

Mexico: Actions for Black December in Tijuana

Tijuana, Baja California, January 2nd.- Clearly comrades, we should have blown away the state and its capitals- flowers, praises, poems, "I love you."

Yes, we should ask of you that you give us a bit of freedom; that you are not so aggressive with us; that you let us live happily.

We must bargain our lives- as the cheaper they are, the happier they will be. I say, pardon me, I wanted to say the unhappier we will be.

If it wasn't enough, we'd put out our left cheek to wait for your smooth caresses, as the right cheek is already swollen from such slapping,

But clearly comrades, we'd do it if we weren't young, and if we were domesticated!

However, we don't bargain or negotiate our freedom, we will irresistibly live our liberty.

We will respond with our rage, claiming our actions.

From the call for a Black December, different actions have been manifested, as a show of solidarity with our comrades who have been stolen and are in prison, in Chile, Greece, Mexico, Brazil and the world- illegal graffiti was ran through the "urbanized" neighborhoods and zones by the bourgeois class.

In the same neighborhood in El Florido, incendiary attacks were brought against symbols of power: the first of which was done with success at the local level against the capital McDonalds; the second (which failed), was at the property of the dog of the state, Kiko Vega, placed on the central speedway; the third of which was done today during the dawn, in which an incendiary device was placed in the automatic ATM of the Banorte and exploded with success.

With the action we respond to the call of solidarity by our stolen comrades, in the same way the form of the responses that was given to the incitement made by the comrades of the region of Célula, insurrection of chaos.

We don't wait for dates!

We don't wait and follow as or in masses!

Today, graffiti in the streets, tomorrow illuminating the night!

Today, illuminating the streets, we will leave!

Until the ultimate consequences!

From our neighborhoods, we will resist and we will take action!
Freedom for the anarchists of Chile, Greece, Mexico, Brazil and the world!

Burn their riches!

For a Black December; life; and struggle!

Wild and free against systematic domestication; Against its authority;
Without fear and Collectivity. *Anonymous (A)*

Griechenland, Athen: Zwei Bankautomaten für einen Schwarzen Dezember angezündet



Bekennung:
Athen
04.01.2016: Wir
übernehmen
die
Verantwortung
für die

Bankautomaten-brände in der Alpha Bank und in der National Bank in Peristerie. Beide Aktionen gehören zum Schwarzen Dezember, zu dem von den gefangenen Genossen N. Romanos und P. Argirou aufgerufen wurde.

Auch wenn wir für den Dezember zu spät kommen, hoffen wir, dass der Schwarze Dezember nicht aufhört. Wir planen ihn mit verschiedenen Aktionen weiterzuführen. Wir schreiben nicht viel, denn es ist Zeit für sie Aktion, nicht für Worte.

LANGES LEBEN DER ANARCHIE!

P.S.: Ihr alle, die ihr euch beeilt habt, den Aufruf für einen Schwarzen Dezember negativ zu kritisieren, versucht bloss nach „politischen“ Rechtfertigungen für eure Untätigkeit.

Solange die Flammen der Revolte mit uns brennen, wird der Schwarze Dezember überall weiter brennen.

FAI/FRI

Chile, Santiago: Projekt Phönix 2016: Brandsatz gegen Sicherheitsfirma – 03. Januar 2016

„Gegen die Tyrannei der Wirklichkeit, die den Leuten auferlegt wurde, wähle ich immer den zauberhaften Realismus der Anarchie und der Revolution, die nie enden.“ Christos Tsalakos

Der Kampf für die Freiheit beinhaltet die Bekämpfung der Straflosigkeit jener, die unsere Leben unterdrücken und überwachen.

Wir eröffneten das Feuer im Jahr 2016 während der Nacht vom Sonntag 3. Januar indem wir mit einem Brandsatz mit Zeitzunder die Zentrale von IPS Services angegriffen haben. IPS ist eine von einem Agenten des Geheimdienstes der Chilenischen Diktatur gegründete Sicherheitsfirma. Als die Demokratie eingeführt wurde, haben auch viele andere ehemalige Agenten der diktatorischen Repression ihre eigenen Geschäfte mit der privaten Sicherheit aufgebaut. Unser Feuer beschädigte erfolgreich einen Teil der Fassade des Gebäudes in der calle Lord Cochrane im Zentrum von Santiago.

Wir sind uns bewusst, dass Sicherheitsfirmen und Überwachungskameras rentable Geschäfte sind, die auf der von Staat und Kapital geförderten Sicherheitsideologie basieren. Diese findet auch die Unterstützung der gesellschaftlichen Mehrheit, die die Idee der totalen Sicherheit ohne Infragestellung der Machtdiskurse reproduziert und verteidigt und froh ist, dass an jeder Ecke und in jedem Stadtteil immer mehr Kameras, Wachleute und PolizistInnen auftauchen.

Indem wir unser aufständisches Feuer vor den Nasen der Überwachenden entzünden, beweisen wir einmal mehr die Verletzlichkeit des Herrschaftsnetzwerks und verstärken unsere alltäglichen Entscheidungen, Beziehungen und Praktiken im direkten Angriff auf Gebäude, Vertretende, Verwaltende und Verteidigende der sozialen Kontrolle.

Wir haben es schon gesagt und bekräftigen es wieder: die Macht ist nie unverletzlich, der anarchistische Angriff ist immer möglich.

Wir organisieren uns antiautoritär und informell ohne SpezialistInnen, ohne Leader und Hierarchien, um die Praxis der anarchistischen Verschwörung zu verwirklichen und durch das Feuer verleihen wir dem Projekt des Anarchistischen Informellen Bundes/Internationale Revolutionäre Front (FAI/FRI) Kontinuität, weil die FAI/FRI dort auflebt, wo jedes Individuum, jede Zelle oder Gruppe den DIREKTEN ANGRIFF durch die eigene AUTONOMIE entwickelt ohne etwelche Zweifel an ihren Absichten aufkommen zu lassen, nämlich mit einem treffsicheren und nicht wahllosen Handeln, wo die SOLIDARITÄT und der anarchistische INTERNATIONALISMUS essentielle Elemente eines befreienden Aufruhrs sind, der weder Zentren noch Ränder hat und im Aufbau der Perspektive der totalen Befreiung hier und jetzt die unterdrückerische Normalität bricht.

Auf das Aktionen wie diese zur Planung weiterer und besserer Zündungen und Brände gegen das Elend der bestehenden Ordnung motivieren mögen. Und, wenn man zur verschwörerischen und klandestinen Aktion greift, den Bau von Brand- und Sprengsätzen immer mit den notwendigen Kenntnissen zur sicheren Fortbewegung in der Stadt vereinen.

Und kombinieren wir doch die verschiedenen Formen des Kampfes um dieses und jenes andere auf Macht und Ausbeutung basierte System zu stürzen!

Wir grüssen alle, die auf die Initiative für einen Schwarzen Dezember, die aus den griechischen Gefängnissen von den Genossen Panagiotis Argirou und Nikos Romanos vorgeschlagen wurde, mit Propaganda und Aktion geantwortet haben. Auf das der Schwung zur Aktion und zur Debatte nicht aufhöre sondern weitergehe und sich in Kampfstrategien und mehr aufständischen Aktionen, die die Pläne der macht behindern und gefährden, widerspiegele und konkretisiere.

Wir grüssen alle kämpfenden Gefangenen, die in den Gefängnissen der zivilisierten Welt ihre Würde und Kohärenz hochhalten.

Wir grüssen das Leben im Kampf des Mapuchekriegers Matías Catrileo, der vor 8 Jahren (3. Januar 2008) durch die Kugeln der Demokratie ermordet wurde, in diesem Falle abgeschossen vom Polizist Walter Ramirez Espinoza während einer Aktion zur Rückholung ursprünglicher Ländereien.

Wir grüssen jeden Menschen und jedes Tier, die für ihre Freiheit kämpfen und gegen die Welt der Autorität zur Aktion übergehen.

Und an unsere Compas der FAI/FRI, wir werden uns wieder im Fluge des Phönix begegnen.

Hoch lebe die Informelle Koordinierung der Vielfältigen Anarchistischen Aktion in aller Welt!

Anarchistische Zelle des Brandangriffs „Feuer und Bewusstsein“.

Federación Anarquista Informal/Frente Revolucionario Internacional – Chile.

Anschlag auf Einrichtung der chilenischen Luftwaffe

Santiago: Erklärung zum Brandanschlag auf Einrichtungen der Technik-schule der Generaldirektion für Zivilluftfahrt, die Teil der Luftwaffe Chiles ist.

In dieser verfaulten Gesellschaft, fertiggemacht durch Entfremdung und Kapitalismus. Wo Arbeiter ihre sklavischen Bedingungen etwas verbessern möchten um aufzuhören Sklave zu sein. Wo der Sklave bereit ist zu Morden um die Interessen seines Herren zu verteidigen. Wo der Staat über das Komplizenhafte hinaus ein weiterer Krimineller dieser modrigen Gesellschaft ist. Wo der Kapitalist immer mehr Macht erlangt.

Das sind einige historische Gründe, warum wir Heute, Morgen und immer uns im Krieg gegen das Existierende befinden.

Die Gefangenschaft und den Tod unserer Schwestern und Brüder zu sehen, sind die Motive diesen Krieg zu verschärfen.

In Erinnerung an Claudia (Lopez), (Mauricio) Morales und (Sebastian) Oversluij.

Staat und Kapital angreifen! Schwarzer Dezember.
Brüderlichen Gruß an die Gefangenen des Krieges!

Korinth/Griechenland: Anschlagserklärung zu Brandstiftung am Eingang von Finanzamt

Wir leben in einer Gesellschaft, in der der Konsum regiert, der Durst nach Gewinn und die Apathie. Natürlich bildet eine Provinzstadt wie Korinth da keine Ausnahme. Eine Stadt getränkt in Vergessenheit und Unbeweglichkeit, wo die einzigen Orte wo „das Leben tobt“, nichts anderes sind als Läden der Zurschaustellung und des verlogenen Lifestyles. Eine Stadt, die sich dazu entscheidet, demonstrativ die Existenz von Konzentrationslagern für Migranten in ebendieser zu ignorieren, in denen die Behörden Hunderte von Migranten unter elenden Bedingungen (übereinander)stapeln, sie ihrer Freiheit berauben.

Eine Stadt, die bis vor einiger Zeit erlaubte, dass die Faschisten ungestört marschieren können, gibt ihnen im Grunde einen Freifahrtschein. Aber es gibt einige, die sich zu widersetzen wünschen, in DER PRAXIS gegen diese faulen sozialen Beziehungen, die hervorgehen aus der Interaktion von Staat und Gesellschaft. Dies wird erreicht durch Angriffe auf Symbole (und nicht nur) der Herrschenden, mit dem Ziel soviel Schaden wie möglich zu verursachen, und durch die Schaffung chaotischer Momente der Freiheit in Raum und Zeit, die mehr oder weniger die soziale Stabilität stören.

Deshalb, wollen wir das neue Jahr auf unsere Art begrüßen, in den ersten Morgenstunden des Dienstags, den 5. Januar setzten wir einen der Eingänge des Finanzamtsgebäudes in Brand (Patronstraße 83). Unsere Aktion fällt zwar nicht zeitlich mit dem Schwarzen Dezember zusammen, aber setzt genau auf die Hoffnung, die der Aufruf gesetzt hat, nämlich die Wiederbelebung und Fortsetzung der Feindseligkeiten.

Solidarität-Mitgefühl mit allen gefangenen Genossen weltweit!

Grüße an Alle, die die nächsten Angriffspläne entwerfen!
Es lebe die Anarchie!

Athen: Anschlagserklärung für Brandsatz vor O.A.S.A. - Büro

1. Station: Familie,
2. Station: Schule,
3. Station: Arbeit,
4. Station: Konsum,
5. Station: Zerstreuung...

Und unter ihnen, gestapelt auf den Strecken, in einer toten Zeit wo nichts passieren kann. So viele, so nah, wir beobachten den Einen in der Abwesenheit des Anderen. Umzingelte in der Routine des mechanisierten Überlebens. Die Verewigung der rasenden Kommerzialisierung erreicht Wirksamkeit mit dem Zusammenfluss des ÖPNV. Die Geschwindigkeit, Öl in der Maschinerie des bürgerlichen Angriffs. Zu all dem kommt noch die Kontrolle und die Repression, mit Kameras, die jede Bewegung aufzeichnen, mit Securitys, Stellvertreter der Norm, bereit zu verdrängen was auch immer abweicht, mit Kontrolleuren, armselige kleine Herrscher um die Zahlung des Preises zu gewährleisten.

Die Aggressivität dieses Mechanismus hört jedoch dort nicht auf, zumal es noch das Vorhaben gibt Kameras zu Platzieren, auch in den Waggons, Zugangsschranken, und die immer stärkere Verbindung zwischen ÖPNV und staatlicher Repression, durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kontrolleuren und Schweinen.

In den Morgenstunden zu Dienstag den 22.12.2015 platzierten wir einen Brandsatz auf den Fenstern des O.A.S.A. Büros (Athener Verkehrsgesellschaft) in Exarchia. Schwarzer Dezember überall.

Widerständische Signale an Genossen innerhalb und außerhalb der Mauern.
Solange es Herrschaft gibt, wird es Aufstand dagegen geben.
Einige ihrer Passagiere

Greece: Burning of a municipal car in Thessaloniki for Black December

At the dawn of the new year we set fire to a vehicle of the Naples municipality in Thessaloniki. This was in an area previously used as a parking area by the municipal police. Our action is part of Black December and also marks the beginning of a black new year.

Strength to all anarchist prisoners and all those who answered the call for a Black December!

Remove the restrictive conditions against E. Statiri and A. Tsakalos!

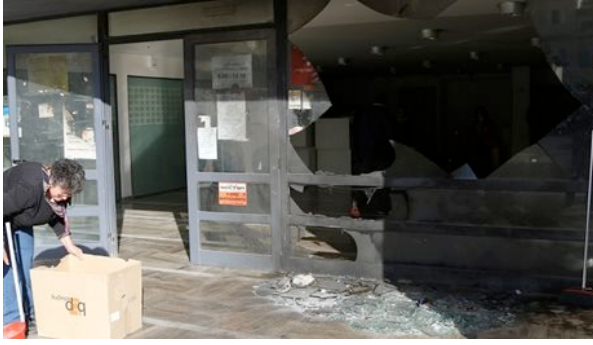
Immediate release of M. Theophilos!

Solidarity to Kevin, Ignacio and Joacquin!

For a rebellious new year,

Rebellious Elves of Santa Claus

Athen: Explosiver Brandsatz auf Finanzamt



Auch wenn der Schwarze Dezember sein Ende erreicht hat, bedeutet das jedoch nicht, dass die Feindseligkeiten gegen die Macht eingestellt werden. Im Dezember gingen unsere Genossen aus verschiedenen „Bastionen“, Tendenzen und Teilen der Welt, in die Offensive. Innerhalb der anarchistischen polymorphen Handlung haben wir den Anfang für einen gemeinsamen Pfad geebnet, einen der fortdauernden vielgestaltigen Aktion.

Jetzt wo der Schwarze Dezember geendet hat, ist es in unserer Hand, dass weiterzuführen, was wir begonnen haben, den Angriff zu verschärfen und jeden Tag von uns in eine Praxis des Aufstandes gegen die Normalität und die herrschende Klasse zu verwandeln.

Wir wollen alles aufbrechen was uns einschränkt, jede Grenze oder Schranke und auch das letzte Bollwerk der Herrschaft zum Einsturz bringen, zusammen mit Freunden aus der ganzen Welt, die die gleichen Leidenschaften und destruktiven Wünsche teilen. In unserem eigenen Lager der täglichen Zusammenstöße mit dem Bestehenden ist kein Platz für Kapitulationen oder Vermittlungen, nur Krieg bis aufs Letzte gegen alle Formen der Herrschaft. Deshalb wollen wir immer noch effektiver mit allen Mitteln und allen Formen des Kampfes, die uns zur Verfügung stehen, werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die Platzierung eines explosiven Brandsatzes vor D.O.Y. (Finanzamt) in der Metsovostraße/Exarchia im Morgengrauen des 13. Januar. Wir senden einen verschwörerischen Gruß an alle Gruppen und Personen, die auf die Einladung zu einem Schwarzen Dezember eingegangen sind, all denjenigen die auf die eine oder andere Art beitragen zur andauernden anarchistischen Offensive. All diejenigen die es wagen wirklich zu leben, die ihre eigene Existenz in eine Form des Angriffs verwandeln, die weder mit der Herrschaft noch mit der Knastgesellschaft versöhnlich ist.

Wir vergessen unsere Gefangenen und Gefallenen nicht!
Für ein Schwarzes 2016 und ein aufständisches Leben!

Widerständige Individualist_Innen FA/IRF

Voor een zwarte december

In een realiteit van loonslavernij, overproductie en overconsumptie...

In een realiteit van grenzen, militarisme, autoriteit en religie...

In een realiteit waarin liefdadigheid, apathie en wanhoop het enige antwoord lijken te zijn...

In een realiteit waarin zowel links als rechts ons gevangen houdt...

Laten we deze december de aanval tegen alle onderdrukkers en hun instanties voortzetten.

We zien de moordende politie.

We zien het racistisch geweld.

We zien het economische dwangstelsel.

We zien de gevangenismaatschappij.

Maar we blijven niet enkel toekijken.

Laten we degenen die hier wereldwijd tegen strijden groeten.

Solidariteit door strijd.

Voor een wereld van onbegrensde vrijheid.

Voor een zwarte december.

Voor de anarchie.

